

Sport-Wochenblatt

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Sonder-Ausgabe

General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Verlag: Wuppertal-Elberfeld - Fernsprecher Sammelnummer 21701.

Erhältlich in unseren Geschäftsstellen:
Elberfeld: Walter-Rathmannstraße Nr. 30, und
Barmen, Rennerweg Nr. 37, sowie in unseren
Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Bezugspreis monatlich 40 Pfennig
Einzelpreis 10 Pfennig
Anzeigenpreise 26 mm breit 10 Pfennig
Reklamen 72 mm breit 30 Pfennig

Nummer 38

Montag den 17. November 1930

Preis 10 Pfg.

Von bergischen Fußballfeldern

Schwarz-Weiß Barmen der Spikereiter

Glatter Sieg auf Mallard.
Überraschungen in der 1. Bezirksklasse.

In der bergischen Bezirksliga ändert sich an der Reihenfolge in der Tabelle nichts. Das ist das Ergebnis der Kämpfe vom 16. November. Die schon bisher in Tabellenführung liegenden Mannschaften gewannen sämtlich.

Auf Mallard war die Überlegenheit der Barmener Schwarz-Weißen weniger stark, als man nach ihrem vorzüglichen Abschneiden vor acht Tagen und nach der offensichtlichen Schwächung, die der Gegner, F.C. Schwelm, durch verschiedene Disqualifikationen von Spielern erfahren hat, annehmen mußte. Der Sieg von 3:0 war aber zu keiner Zeit gefährdet.

Bei der Spuspygg. Barmen geht es auf und ab. Während die Mannschaft am letzten Sonntag im Elberfelder Stadion einen sehr guten Eindruck hinterließ, fiel sie auf eigenem Platz gegen Germania Elberfeld völlig auseinander, so daß die Gäste zu einem 3:2-Erfolg kamen, der durchaus verdient war.

Der Sonnenborner S.C. hat es seiner jamaikanischen Käuferreihe zu verdanken, daß er gegen den S.V. Ohligs mit 1:2 den kürzeren zog. Bei beiden war es wieder der bekannte Torhüter, der für die Tore und damit für den Sieg verantwortlich zeichnete.

Das gleiche Ergebnis wie in Sonnenborn gab es an der Krakenhöhe in Solingen. Es blieb aber nicht der Platzverein, F.C. Solingen 95, wie allgemein erwartet wurde, Sieger, sondern die Spuspygg. Sol-Gräfrath. Die Her hatten

ihren zahlreichen Spielerausfall nicht ausreichend ersetzt. Die Bezirksliga-Tabelle zeigt sich in folgender Gestalt:

Verein	S	N	U	T	Punkte
Schwarz-Weiß Barmen	7	7	0	0	27:7 14
BjR Ohligs	7	4	2	1	13:10 10
Spuspygg. Barmen	8	5	0	3	17:15 10
Germania Elberfeld	7	4	1	2	17:12 9
F.C. Solingen 95	7	3	1	2	11:15 7
S.C. Sonnenborn	7	3	1	4	15:18 6
SSVg. Barmen	2	2	1	4	16:16 5
F.C. Schwelm	7	1	0	6	9:23 2
S.C. Elberfeld	7	0	1	6	7:18 1

In den Düsseldorf-Berzirksliga-Spielen büßte Fortuna ihren ersten Punkt ein. Es gelang der Mannschaft nicht, auf dem schwierigen Ratinger Gelände ein Tor zu treten. Das Spiel ging 0:0 aus. VfL Venrath sicherte sich durch einen 1:0-Sieg über Rasensport Borussia zwei wichtige Punkte. Viktoria verlor gegen Turu mit 1:3, und Elber 04 schlug Düsseldorf 95 mit 2:0.

Schwarz-Weiß Barmen - F.C. Schwelm 3:0

Es ist dem F.C. Schwelm hoch anzurechnen, daß er ohne drei seiner besten Spieler gegen den Spikereiter ein relativ günstiges Ergebnis herausgeholt hat. Auch befreite sich die Mannschaft einer faulen Spielweise. Sie verlor es sogar, mitunter das System der Schwarz-Weißen zu durchbrechen und mit richtigem Elan den Kampf im großen und ganzen offen zu halten. Schade, daß ihr Erfolg, nämlich der Vorrang bei weitem nicht verteidigen konnte, mit seinen unzureichenden Vorfällen zum Sturm gänzlich ausfiel, sonst hätte die Angriffsschärfe zum mindesten das Ehrenretter getreten. Besser gefaßt konnte schon der linke Flügel, der Freude auszeichnete bewachte und der mit dem verteilbaren Witz den einzigen Glanzpunkt der Elf bildete. Es ist schwer, gegen die Spielweise der Schwelmer anzukommen.

Die Schwarz-Weißen zeigten daher bei weitem nicht das Können des vergangenen Sonntags. Sie ließen sich in manchen Spielabschnitten die hohe Kampfweise des Reulings aufdrängen; nur zeitweise konnten sie ihr imponierendes Angriffsspiel und ihre zweifelslos hohe Klasse demonstrieren. Man hatte dem Sturm Schürfeld als Einlass beizugeben, der noch etwas langsam spielt, aber nach und nach seine alte Form wiederzugewinnen scheint. Die sichere Abwehr raubte den Schwelmer jede Hoffnung auf das wegen ihres Elfers verdiente Ehrenretter.

Das Spiel konnte nicht recht erwärmen.

Das erste Tor für die Schwarz-Weißen brachte Schröder, der einen von dem Hüter schlecht abgewehrten Ball durch Nachschuß verwandelte. Es blieb längere Zeit bei dem knappen Vorsprung, denn der Platzverein kam immer mehr von seinem Flach- und Flügelspiel ab und versiel in die hohe Spielweise des Gegners, die ihm nichts einbrachte. Erst nach einer halben Stunde legte Schürfeld einen Freistoß von der Strafraumlinie genau zwischen zwei Schwelmer Spieler hindurch ins Netz. Dabei verblieb es bis zur Halbzeit, denn die Gäste wußten bis dahin zeitweise recht zahlreich und glänzend zu verteidigen.

Nachher kamen die Schwelmer zeitweise gut auf, ihr Spiel war aber zu ungenau, um bei einer Hinmannschaft wie die der Schwarz-Weißen erfolgreich zu sein. Einige Male hatte allerdings Kubiza im Barmen Tor Gelegenheit, seine Fortschritte in der Handhabung zu zeigen. In der zweiten Minute nach Wiederbeginn gab Schürfeld eine genaue Vorlage an den einsamstehenden Schürfeld, der aus ganz spitzem Winkel hoch ins Schwelmer Netz zum 3:0-Vorsprung einwandte, bei dem es blie-

ben sollte, denn beide Parteien wußten die Chance eines Elfmeterballes nicht auszunutzen. Seiner beging der Barmen Mittelflächer Braunen, der im übrigen wieder in sehr guter Form war, taktisch den Fehler, indem er die erdrückende Mehrzahl der Bälle dem Innensturm und nicht wie am vergangenen Sonntag den Flügel vorlegte, bei deren reichlicher Beschäftigung die Schwarz-Weißen der Spielweise Schwelms besser beigekommen wären. Immerhin, ihr Sieg war glatt und auch in dieser Höhe durchaus verdient.

(Weitere Fußball-Meldungen auf der Rückseite.)

SSVg. Barmen gegen Germania-Elberfeld 7:3.



Büchling, SSVg.-Torwart, verpaßt den Ball.

Mit Do X nach Bordeaux

Bericht von Bord

Der Start nach der Nacht auf dem Meer.
Herzlicher Empfang durch die Behörden.

WTB. Am Bord des „Do X“, 16. November. (Von unserem Sonderberichterstatter Copyright Wolffs Telegraphisches Büro.) In der Nacht zum Samstag war große Aufregung. Man glaubte, daß unser Flugzeug ein Unglück ausgeht sei, und dabei sind wir doch nur wegen der Dunkelheit und des Nebels draußen auf hoher See gelandet, um der Gefahr einer Kollision mit anderen Schiffen auszuweichen. Während der Nacht rollte das Flugzeug zum Hafen nach Rochelle. Das Staunen der Leute dieser alten Hugenottenstadt war groß, als sie im Morgengrauen, wenige Meter entfernt, „Do X“ auf den Wellen des Ozeans sich schaukeln sahen.

Die ganze Nacht habe ich am Telefon verbracht, um den legendären Menschen in allen Teilen der Welt Auskunft über das Schicksal unseres Flugzeuges zu geben. London, Paris, Berlin, Madrid, Havre, New York erfuhr, durch den Nachtflug, warum wir pünktlich bei Nacht und Nebel auf dem Ozean niedergegangen waren.

Im Auftrage der französischen Regierung begrüßte uns frühmorgens der Bürgermeister von La Rochelle. Ein kleines Boot brachte die Passagiere, die die Nacht in einem Hotel in La Rochelle verbracht hatten, an Bord, außerdem noch das langgestreckte Trinkwasser und Proviant. Wegen 11 Uhr war die Einschiffung beendet, „Do X“ fluglos. Nach werden die Motoren angemotort, 11.44 Uhr hebt sich nach 800 Meter Start unter gelbem Schiffe über die Wasser der Bucht von La Rochelle in 30 Sekunden Startzeit. Wir fliegen in Richtung Bordeaux, eine Höhe von 30 Meter haltend, in einem Abstand von einer Meile die Küste entlang nach Süden. Das Wetter ist mittelmäßig, die Wolken hängen tief. Schlechte Sicht.

Raum haben wir uns an Bord eingerichtet, so ist schon die Wirkung der Grönbe in Sicht. Große Kilometerlange Inseln teilen den Wasserlauf. Die Drachen sind fast alle über Schwemmt. Wir landen mit gemotorter Sicherheit neben den von der französischen Regierung bereitgestellten Dampfern. Beide Ufer sind schwarz von Reisenden. Die Behörden von Bordeaux, die außerordentlich würdig um unser Wohl bemüht sind, hatten eine sonderbare Vorstellung von unserem Flugzeug. Um uns an die bestimmte Unterfelle zu schleppen, hatten sie zwei Dampfer bereitgehalten, die groß genug waren, eine „Bremer“ Luftschiff zu schleppen. Das eine Motorboot der Polizei behörde schien uns weniger gefährlich und für unsere Zwecke geeigneter. Wenige Minuten später gingen wir vor Anker am Bestimmungs-ort unterer dritten Klasse. Der schon gewöhnliche Ansturm der Journalisten und das Getöse der Boote am „Do X“ setzte ein. Inzwischen kommt der Landdampfer, um uns Betriebsstoff auszuführen.

Einwohner von Bordeaux bekennen das Kistenflugboot

Paris, 16. November. (Draht.) Am Sonntag pilgerten Tausende von Einwohnern aus Bordeaux an den Strand, um das auf der Grönbe verankerte deutsche Flugzeug „Do X“ zu sehen. Dem bekannten französischen Fliegerkapitän De Briz wurde die Erlaubnis erteilt, das Flugzeug zu besichtigen. Die Pariser Presse ist der Meinung, daß sich der Flieger nach Amerika infolge der ungünstigen Witterung verabschieden werde.

Generalstreik in Madrid

Madrid, 16. November. (Draht.) Nachdem bereits die gesamte Gewerkschaft wegen der blutigen Vorgänge am Freitag in den Streik getreten war, ist nunmehr auch ein Teil der Arbeiter der im Woll- und Seidenweben beschäftigten Gewerkschaften der allge-

meine Generalstreik ausgerufen worden. Er begann am Samstag um 17 Uhr und soll bis zum Montag um 17 Uhr dauern. In lebenswichtigen Betrieben, wie Wasser- und Elektrizitätswerke, Bäckereien und Verkehrs-einrichtungen sollen nur 24 Stunden gearbeitet werden.

Das Neueste vom Tage

Schiedsgericht abgelehnt

Der freigewerkschaftliche Verband der Bergbauarbeiter Deutschlands hat nun ebenfalls in einer am Sonntag in Badm Badm abgehaltenen Konferenz der Bezirksverbände zum Schiedsgerichtspräsident im Ruhrgebiet vom 12. Nov. dahin Stellung genommen, daß er den Schiedsgerichtspräsidenten ablehnt. Nachdem nunmehr die Gewerkschaften den Schiedsgerichtspräsidenten ablehnt, der Arbeiterverband dagegen ihn angenommen und seine Verbindlichkeitsübernahme beantragt hat, liegt die Entscheidung beim Reichsarbeitsminister.

Die Wahlen in Oberbayern

Nachdem der maßlose Wahlsieg der NSDAP in die letzte Nacht angehängt hatte, ging es am Sonntag selbst in Oberbayern verhältnismäßig ruhig zu.

Die Wahlbeteiligung war, soweit sie höher übersehen läßt, recht hoch. Auch die Deutschen haben trotz allem zahlreiche Wahlsiege errungen.

Starckenberg für gemeinsamen Kampf

In einer Ansprache erklärte Kurt Starckenberg unter Hinweis auf die im Wahlkampf antwortete Annahme der Nationalsozialisten in Österreich, daß die nationalen Kräfte mit den Nationalsozialisten in Zukunft eine gemeinsame Front bilden müßten.

„Graf Zeppelin“ fuhr nach Chemnitz

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Sonntag früh 12.7 Uhr unter Führung von Dr. Goerner bei Harz Regenwetter zu der Landungs- und nach Chemnitz aufgeflogen. Das Luftschiff ist von seiner Landungsluft um 14.30 Uhr bei Anbruch des Tages auf dem Harz gelandet in Friedrichshafen glatt gelandet.

„Do X“ in Paris eingetroffen

Das kleinere Schwesterflugzeug des „Do X“, das Vorkriegsflugzeug „Do S“, das sich auf dem Flug von Friedrichshafen nach Paris mehrere Tage in Holland aufgehalten hat, landete auf der alten Maas bei Papendrecht nach Paris. Es traf nach rund vierstündigem Flug wohlbehalten in Paris ein, wo es am der Internationalen Luftfahrtschau gezeigt werden wird.

Neuer Gedruch in Lyon

Am Sonntagvormittag ereignete sich ein neuer Erdstöß, wobei ein weiterer Teil der Gebäude zerstört wurde. Neue Opfer sind nicht zu beklagen, da man die Gefahr vorausgesehen hatte.

klasse
erial:

Am Abend loben
ungerfeld
um letzten Spiel
Niederlage, un
so besonders
tuffia 2:1
3:1 und Sieger
Stufen, eben
sohin infier
gaben gab. De
ten Tura und
endigte mit 3
nicht, nach De
gisten da. Sta
floria 2:0
B. N. N. N.
ammentreff
B. V. V. V.
bermahen aus

Verloren	Unentschieden	Siege
1	29:16	13
2	25:23	10
3	21:18	8
4	15:14	6
5	12:11	5
6	15:11	4
7	16:16	3
8	17:15	2
9	13:14	1
10	11:23	0
11	11:23	0

heid - ?
e, so holte sich
die Niederlage
in sich nämlich
er den 3:2
schüßten die
sprung, den
voraus hatten,
kamen wieder
heid mit 3:2
Gruppe ge
ustrage. Hier
it 3:2 über den
Gesellschaft
em 3:2. 3:2

Verloren	Unentschieden	Siege
2	22:18	10
1	23:15	10
2	24:22	8
1	19:14	7
2	18:17	7
2	9:10	5
3	18:20	5
4	13:15	4
2	7:15	3
4	11:23	3

gepustete Ball
ist usw. Alle
nach links hin
bender Bombe
tunigt in ent
dann selbst
gen, um aber
Ball ja gar
ihn nämlich
n, das heißt
in die Zer
berus, der sich
lassen, nolens

er dafür baß
Ball gegen die
peinlich war

das Fußball-
und Sports-
er Germanen
erhaltenen in
farbentönen
auch die Bar
zwei sich be
hatten, die
er in besonde

er junge Link
lung. Es ist
aus aufnehm
ken darf doch
bezeit für
ungehoffen
et er noch an
Vorstellungen
der von einem
stiftet als nicht
Beife wird

war der Ger
r sich in An
zu haben. Er
Schatten und
en beiden Zer
Berbande ge
teferchaft sol
zusammenhang
einem Seiden-
Spiel
im weichen
Befanden mit

Hallentennis-Ländertampf Deutschland-Schweden

Schweden bleibt mit 4:1 Sieger.

Dr. Buh und Dr. Doffart geschlagen

W. Mannheim, 15. Nov. (Eig. Draht.) Der Hallentennis-Ländertampf Deutschland-Schweden, mit dem die neue Mannheimer Tennishalle am Samstag eingeweiht wurde, nahm einen wenig erfreulichen Anfang für die deutschen Spieler, die nach den Ergebnissen des ersten Tages mit einer höheren Niederlage rechnen müssen. Die Spiele des Samstags waren sehr gut besucht, das Interesse lohnte sich auch, denn die Gäste boten überraschend gute Leistungen. Es zeigte sich, daß die Schweden in der Halle weit besser eingestuft sind und mehr Routine haben als unsere Leute. Der Ländertampf war zu früh, da die deutsche Hallenaison noch gar nicht begonnen hatte und kaum Trainingsmöglichkeiten vorhanden waren. Dieser Vorteil wirkt sich sehr günstig für Schweden aus.

Im ersten Spiel legte der Gewinner der deutschen Hallenmeisterschaft 1930, Kurt Doffart, gegen Dr. Doffart mit 5:7, 3:6, 7:5, 6:2, 9:7. Doffart lieferte eine gute Partie und hatte auch im dritten Satz bei 3:2 erhebliche Gewinnchancen. Aber in diesem Augenblick besah der Schwede die größere Kaltschlagigkeit, und Doffart litt unter Luftmangel. Immerhin kämpfte er bis zum letzten Punkt, ehe er dem klangenen Schweden den Sieg überließ.

Der zweite Kampf mußte bereits bei fünftem Satz ausgetragen werden. Harry Ramsberg, ein noch junger Spieler, überlieferte durch einen 6:3, 4:6, 6:4, 6:1-Sieg über Dr. G. V. Buh, auf den man ziemlich zuverlässig bauen zu können glaubte. Aber Ramsberg spielte frischer und kräftiger als Buh, der zwar den zweiten Satz an sich bringen konnte, im dritten aber den kühnlichen Negativschlag des Schweden erlitt. Im vierten Satz ließ Ramsberg nicht nach, forcierte das Tempo und gewann 8:1 auf 6:1 ziemlich unausgesprochen. Damit liegt Schweden mit 2:0-Siegen in Führung.

Der Sonntag.

W. Mannheim, 16. Nov. (Eig. Draht.) Wie nach dem 2:0 des ersten Tages nicht anders zu erwarten war, hat Deutschland den Hallentennis-Ländertampf gegen Schweden in der neuen Mannheimer Tennishalle glatt verloren. Mit 4:1 Siegen gewannen die Schweden nun schon den dritten Ländertampf gegen Deutschland in der Halle. Deutschland hat die Glanznummer noch einmal im Freien schlagen können. Die Halle in Mannheim war mit 1000 Zuschauern sehr gut besucht. Der Sieger des Tages war der Mannheimer Dr. G. V. Buh, der im ersten Spiel von Kurt Doffart, dem Hallenmeister von Deutschland, in drei Sätzen 6:4, 6:1, 6:1 abgefeuert wurde. Buh kam seinen Angelenken für den Sieg in Betracht. Doffart brachte sich nicht einmal voll ausgedehnt. Den Ehrenpunkt für Deutschland holte dafür aber der junge Spieler Dr. Walter Doffart (Hamburg), der dem jungen Schweden Harry Ramsberg mit 6:4, 9:7, 6:3 das Nachsehen gab. Ramsberg war in den beiden ersten Sätzen sehr schnell und vor allem am Netz gefährlich, aber Doffart koppte seine Angriffe durch sicheres Rückballspiel und harte Erzhölle in die Ecke. Nachdem er so die beiden Sätze knapp gewonnen hatte, war der Schwede

im dritten Satz fertig und gewann den ersten Satz. Nachmittags wurde das Doppel ausgetragen. Bei der österreichischen deutschen Doppelschwinge

Westdeutsche Hallentennismeisterschaften

Die ersten Spiele am Samstag

W. Essen, 14. November. (Eig. Draht.) Die westdeutschen Hallentennismeisterschaften, die erstmals zum Austrag gebracht werden, haben am Samstag in der Essener Tennishalle ihren Anfang genommen. Eines Aufheims, die für das Gemischte Doppel nachgemeldet hatte, wird allerdings vor Mittwoch nicht kommen. Frau Richter (Köln) hat abgelagt.

Der Besuch war am ersten Tage außerordentlich reger, ein Beweis für das sich immer mehr steigende Tennisinteresse in Essen. Es gab einige recht gute Spiele. Dr. Marcotius (Düsseldorf) fertigte den Westfalen Kronenmeyer mit 6:2, 6:4 in imponierender Weise ab. Kronenmeyer bezwang den Essener Bitten 6:2, 6:4, Heilmann schlug den Junior Landfisch dem Ergebnis nach zu hoch mit 6:1.

Die Kämpfe am Sonntag.

W. Essen, 15. November. (Eig. Draht.) Die westdeutschen Hallentennismeisterschaften in der Essener Tennishalle konnten am Sonntag soweit gefördert werden, daß der Montag und Dienstag frei sind. Zwar werden wahrchein-



Frl. Krahwinkel-Essen und Heilmann stehend.

waren hier nicht viel Hoffnungen, aber immerhin brachten die Schweden Kurt Doffart/Henning Müller (Köln) eine 6:4, 6:4, 6:4, 10:8 gegen Dr. G. V. Buh/El. Oppenheimer zum Sieg. Die Mannheimer, ein seit Jahren eingespieltes Paar, verstanden sich weit besser als die Gäste und gewannen so die beiden ersten Sätze. Dann aber wurde Müller schwerer und das Resultat des langen Doffart kam besser zur Geltung. Nach gleichemigem Kampf behaupteten sich die Schweden im fünften Satz mit 10:8. Das Endergebnis lautet 4:1 Siege, 11:8 Sätze und 110:95 Spiele für Schweden.

6:1. Satz fertigte Dr. Witte 6:2, 6:2 ab und der Essener Tade schloß sich aber Klamme (Helfenkirchen) 6:3, 3:6, 6:2 hinweg. Bei den Damen erklang Hilke Krahwinkel einen leichten Sieg über Frau Regenburger; eine Überraschung dagegen schuf Frl. Gäßes (Essen), die ihrer bekannteren Landsmännin Frl. Ghem mit 6:2, 6:4 das Nachsehen gab.

Im Herren Doppel konnten Wenzel/Heilmann nur am Grund ihrer Routine mit etwas Glück knapp 5:7, 7:5, 7:5 gegen Landfisch/B. Guder (Essen) gewinnen. Die Junioren hatten im dritten Satz schon 5:3 geführt. Wenzel/Heilmann gewannen dann gegen Käßel/Strohmeyer mit 6:2, 6:4.

Am Montag drei Spiele stattfinden, die aber ganz unbedeutender Art sind und nur lokalen Charakter haben. Am Dienstag ist die

Halle ganz geschlossen, dafür wird aber am Mittwoch der Betrieb voll ein-
setzen. Am Mittwochvormittag wird auch Elin Kuhn im Gemischten Doppel mit Mourner als Partner antreten, so daß für diesen Tag ein sehr guter Besuch zu erwarten sein dürfte.

Die Spiele des Sonntags waren nicht so gut besucht wie die am Samstag. Es gab eine Reihe guter Kämpfe, wobei besonders das gute Abschneiden von Dr. Marcotius (Düsseldorf) gegen Heilmann zu erwähnen ist. Nur knapp mit 7:5, 6:3 konnte sich Heilmann behaupten. Besondere Ereignisse gab es sonst nicht; im Ritzes kamen Frl. Krahwinkel/Heilmann erwartungsgemäß ein gutes Stück vorwärts.

Herrendoppel: Satz - Witte 6:2, 6:2, B. Klamme - Gemann 6:3, 3:6, Heilmann - Dr. Marcotius 7:5, 6:3, Dinkler - Kubit 2:6, 8:6, 6:4, Tade - Kleiniger 3:6, 6:4, 6:3, Müller (Gagen) - Kirschhoff 6:2, 6:2, Weiser - Müller 6:3, 6:0, Kirschhoff - Käßes 6:4, 6:0, Kirschhoff - Klein 6:2, 6:3, Wagner - Roenen 6:4, 6:2.

Damendoppel: Frl. Richter - Frl. Gäßes 6:2, 6:4, Frl. Gäßes - Frl. Gäßes 6:4, 4:6, 6:3, Frl. Gäßes - Frl. Gäßes 6:1, 6:1, Frau Girsch - Frl. Gäßes 7:5, 6:3, Frau Kämpers - Frl. Käßes 7:5, 6:3.

Herrendoppel: Dr. Guder/Tade - Grieben und Roenen 7:5, 6:4, Kirschhoff/Bruchhausen - Klamme/Klein 6:3, 6:1, Dr. Guder/Tade - Kirschhoff/Bruchhausen 6:3, 6:7, 6:4, Dinkler und Kleiniger - Kronenmeyer/Kirschhoff 6:3, 6:4, Dinkler/Kleiniger - Strohmeyer/Kirschhoff 7:5, 5:7, 7:5.

Gemischtes Doppel: Frl. Krahwinkel/Heilmann - Frl. Richter/Käßes 6:3, 6:1, Frl. Gäßes/Klammann - Frl. Gäßes/Klammann 6:7, 10:8, Frl. Gäßes/Klammann - Frl. Käßes und Käßel 6:4, 6:2, Frl. Krahwinkel/Heilmann - Frau Regenburger/Kottenkämper 6:3, 6:1, Frl. Krahwinkel/Heilmann - Frl. Gäßes/Klammann 6:4, 6:4.

Degen-Mannschaftsturnier in Düsseldorf

Darmer TB. 46 gewinnt den Wanderpreis - Deutscher H. Düsseldorf erhält die Düsseldorf Stadtplakette - Finke bester Einzelkämpfer

W. Düsseldorf, 16. November. (Eig. Bericht.) Der Mannschaftsturnier um den Düsseldorf Degenwanderpreis war ein voller Erfolg der rheinischen Fichterschaft. Organisatorisch war die Veranstaltung von H. 81 aus beste durchgeführt. In den Vorrunden mußten Solinger Turnerbund, Krefelder TB. 55 und zur größten Überraschung die beiden Mannschaften der Doffenbrüdererschaft Essen auscheiden.

Darmer TB. 46 konnte mit zwei Mannschaften in die Endrunde gelangen. Die Spannung handelte, als die beiden besten Mannschaften, Darmer TB. 46 und Deutscher Reichsclub Düsseldorf, im Kampf lagen. Darmer setzt sich gleich in Führung und führt nach dem ersten Gang 3:1. Durch drei Siege von Schulte konnte zwar gleichgezogen werden, doch dann war Darmer der Kampf nicht mehr zu nehmen, und mit 9:6 mußte sich der D.R.C. geschlagen begeben. Die Mannschaft des Kölner Reichsclubs mit Müller, Oriz, Clermont, Schilde war ein außerordentlich gefährlicher Gegner und noch angeschlagen. Der Deutsche Reichsclub Düsseldorf konnte in den ersten Gefechten gar nicht in Schwung kommen. Da die Kölner jedoch zwei Treffer mehr erhalten hatten, konnte der D.R.C. Düsseldorf das schwere Treffen als Sieg buchen. Der Sieg der Darmer von 9:4 über Köln war überzeugend. Im Rahmenprogramm gelangte Margarethe Köpfer mit

ihrem Vorfechter R. Krämer (H. 81 Düsseldorf) eine vorzügliche Florettfecht. Der beste Einzelkämpfer Finke (D.R.C.) schloß mit Kronenberger (Barmen) ein hartes Florettgefecht, das prachtvolle Kampfmomente brachte. Beisatzkürne erzielten im Säbelgefecht B. Grahnen und der Kreidmeyer Krämer (Düsseldorf).

Ergebnisse

1. Darmer TB. 46 2. Mannschaften, 3. Einzelkämpfer, 76 erhaltene Treffer; 2. Deutscher Reichsclub Düsseldorf 4. Mannschaften, 3. Einzelkämpfer, 68 erhaltene Treffer; 3. Kölner Reichsclub 5. Mannschaften, 48 Einzelkämpfer, 50 erhaltene Treffer; 4. Reichsclub 51 D.R.C. Düsseldorf 2. Mannschaften, 40 Einzelkämpfer, 50 erhaltene Treffer; 5. Darmer TB. 46 6. Mannschaften, 1. Mannschaften, 25 Einzelkämpfer, 126 erhaltene Treffer; 6. Deutscher Reichsclub 7. Mannschaften, 15 Einzelkämpfer, 126 erhaltene Treffer.

Die zehn besten Einzelkämpfer: 1. H. Finke (Deutscher H. Düsseldorf) 17 Siege, 14 erhaltene Treffer; 2. R. Krämer (H. 81 Düsseldorf) 16 Siege, 16 erhaltene Treffer; 3. Klammann (Darmer TB. 46) 16 Siege, 17 erhaltene Treffer; 4. Kronenberger (Darmer TB. 46) 14 Siege, 14 erhaltene Treffer; 5. Kerschba (Darmer TB. 46) 14 Siege, 15 erhaltene Treffer; 6. Müller (Kölner Reichsclub) 14 Siege, 15 erhaltene Treffer; 7. Oriz (Kölner Reichsclub) 12 Siege, 11 erhaltene Treffer; 8. Schulte (Deutscher H. Düsseldorf) 12 Siege, 16 erhaltene Treffer; 9. Clermont (Kölner Reichsclub) 11 Siege, 26 erhaltene Treffer; 10. Schilde (Kölner Reichsclub) 11 Siege, 26 erhaltene Treffer; 11. Grahnen (Deutscher H. Düsseldorf) 11 Siege, 24 erhaltene Treffer.

Die Schamanin der Golden.

Von Walter Dietel.

Sergej Wikarschew küßte den Kopf in die Hand und starrte nachdenklich in das Feuer. Ein Tag waren verfloßen, seitdem sein Freund Wladimir Wikarschew ihm häufig zugeraunt hatte: „Hör, Sergej! Dein letzter Brief nach Moskau ist in die Hände der Tscheka gefallen!“ Er hatte sich sofort mit Geld, Waffen, Proviant sowie einem guten Pferde versehen und war von Chabarowsk verschwunden, um in den riesigen Urwäldern unterzutauchen, welche die Ufer des Biktin umfämen. In diese blauen Waldgebiete verirren sich nur vereinzelt Jäger oder Goldsucher, die „das Metall des Teufels“, wie die Amerikaner das Gold nennen, aus den Zufüssen des Biktin zu waschen versuchen.

Von legeren stammte wohl auch das halbverfallene Blockhaus, in dem er heute Nacht zu schlafen beschloßen hatte. Da wurde er in seinem Zinnen durch Werdgetrappel aufgeschreckt. Wikarschew hörte die Kauserpfote aus dem Futteral entfallen und sah die Pfote vor sich auf dem Fenster. Zwei Reiter näherten sich der Hütte, Jäger oder Goldsucher der Kleidung nach. Der zweite hatte einen schweren Paden vor sich auf dem Pferde. Sie sahen ab Ein großer, hagerer Mann stieg die Tür auf. Als er Wikarschew erbllickte, fluchte er. „Bist du hier der Herr?“ fragte er. Wikarschew nickte. „Darfen wir hier die Nacht verbringen?“ Eine summe Kopfneigung gab die Genehmigung. Der Mann warde den Kopf. „Komme herein, Wikarschew! Es ist alles in Ordnung.“ Der zweite Reiter trat ein. Auf seinen Armen trug er ein Bündel, das er in einer Ecke der Hütte niederwarf und in dem Wikarschew zu seiner größten Erstaunen eine alte Frau erkannte, die an Händen und Füßen gekesselt war. Auf den fragenden Blick Wikarschews lachte Sirta, der zuerst Eingetretene, roh auf. „Du haunst was wir da für eine seltsame Gefangene haben. Es ist Wolsta, die Schamanin der Golden.“ Wikarschew hatte schon in Chabarowsk viel von dem fast ausgestorbenen, mongolischen Nomadenstamm der Golden gehört, die in der Waldwildnis des Abor, Biktin und Jma als Jäger ihr Dasein fristen. Es sind schweigsame Leute, die

mit der Außenwelt nur dann in Verbindung kommen, wenn sie die erbeuteten Beute in Munition, Gewehre und die notwendigen Lebensbedürfnisse umtauschen.

„Und was wollt Ihr mit der alten Frau beginnen?“ fragte Wikarschew.

„Sie soll uns sagen, wo wir Gold finden. Diese Golden wissen ganz genau, wo man Gold findet, ja sogar Goldadern findet. Aber sie verraten nichts. Darum haben wir Wolsta aufgelauert. Sie ist die Schamanin der Golden und kennt alle Geheimnisse.“

„Und fürchtet Ihr nicht, daß Ihr von den Golden verfolgt werdet? Sie sind fähige Kämpfer, ausgezeichnete Schützen und Schützen.“

„Wir haben genügend Proviant, um die Sache vor ihrem Ausbruch zu Ende zu bringen. Doch zunächst wollen wir essen.“

Wikarschew schob ihnen den Teesessel zu, aus dem sie sofort Tee in ihre Becher gossen, um ihn dann gierig zu schlürfen. Dann holte Wikarschew aus einer Badische Brot und kaltes Fleisch zur Verköstigung der Abendmahlzeit. Eine Beile herrichte Schmelzen, auch die alte Frau rührte sich nicht.

Endlich stand Wikarschew auf und hielt ihr einen Becher mit Tee an die Lippen. Sie dankte mit einem Blick und ließ es zu, daß er ihr das belebende Getränk in den Mund goss.

Sirta lachte laut auf. „Bist ein weisheitsvoller Junge, Schöpe, daß du nicht zu den hängigen Bewohnern dieser wilden Wälder gehörst. Wir wollen auch nicht ewig als Goldwäscher im Basser herum trocken. Darum haben wir diesen Plan erkonnen, der uns mit einem Schlage zu reichen Männern machen soll.“

„Aber wenn Euch die Alte nun die gewünschten Auskunft nicht gibt oder auch nicht geben kann? Ihr dürft doch nicht vergessen, daß die Golden sich niemals um Gold kümmern haben. Ja es lagert auch reichlichen Gruben weiden.“

herausgebrückt. Mit dazugehörigen Mitteln läßt sich allesbald erreichen.“

„Und Ihr wollt diese Quälereien bei dieser alten Frau anwenden?“ fragte Wikarschew entsetzt.

„Sie ist unsere letzte Hoffnung“, erwiderte Sirta finster. „Entweder kommen wir auf diese Weise zu Gold, oder wir müssen aus der Gegend verschwinden. Wenn die Golden etwas gemerkt haben, sind sie und bald auf den Berken. Darum muß rasch gehandelt werden. Nach der Alten die Fußfesseln los, Wikarschew, laßt Ihr aber die Arme gebunden!“

Wikarschew erbllickte. Er war fest entschlossen, eine dazugehörige gemeine Tat niemals zuzulassen. Während die beiden Kerle mit der Alten beschäftigt waren, öffnete er unauffällig die Klappe seiner Wolltasche und entließ seine Mäuser.

Sirta hatte die Schamanin emporgesetzt und an den Tisch gesetzt. „Wißt du was nun sagen, wo die Goldadern sind, und denen das Gold in den Biktin gefallt?“

Die Alte blieb stumm.

Sirta schlug ihr in das Gesicht. „Gib die Radeln her, Wikarschew!“

In diesem Augenblick sprang Wikarschew hoch. Mit einem Ruck riß er die Schamanin zu sich herüber. Seine Mäuser lag kauernd in seiner Hand. Wutentfacht fuhr Sirta herum.

„Gib die Mäuser her!“ brüllte er, während er nach der Mäuser griff. Er kam aber nicht dazu, die Mäuser herauszuholen. Ein Schuß Wikarschews warf ihn tot hinterüber. Inzwischen hatte aber Wikarschew den Revolver hervorgegriffen. Der Schuß traf Wikarschew in die Schulter. Bevor aber Wikarschew einen zweiten Schuß abgeben konnte, brach auch er tot zusammen. Ein dritter Jagdschrei, mit lauthöriger Gewalt geschleudert, ragte aus seiner Brust. In der weit aufgerissenen Tür stand ein Mann, an den Geschicklichen sowie an der Kleidung aus Chabarowsk als Goldsucher erkennbar. Dieser Mann drängte sich mehrere andere Männer seines Stammes in den von Pulverqualm erfüllten Raum. Mit reichen Schritten befehlte sie Wolsta von ihren Handfesseln. Nachdem sie sich überzeugt hatten, daß Sirta und Wikarschew tot waren, nahmen sie ihnen die Waffen ab. Wolsta verband mit geschickter

Hand die dort blutende Wundwunde Wikarschews. Dann wurden beide auf die Pferde gehoben, und wenige Minuten später verschwand die Schone des Waldes in der grünen Wildnis.

Einem Monat später überfuhr Wikarschew angelehnt bei der letzten Etappe, an die ihn die Führer der Golden nach seiner Genesung auf Chabarowsk geführt hatten. In seinem linken Bäckchen hatte ein schwerer Stein voll Goldstaub, den ihm die dankbaren Nomaden in Anerkennung seines mannhaften Eintretens für ihre Schamanin zum Geschenk gegeben.



Der Unterwacht: „Wolsta nicht so, sonst triffst du eine hinter die Ohren!“ Der Oberwacht: „A! dann komm man raus!“

Motorradfahrer.

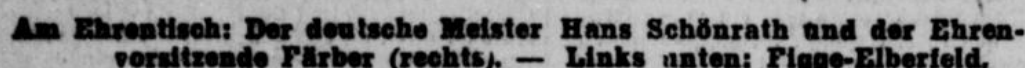
„Alle Personen, die Motorrad fahren, sollen ärztlich untersucht werden.“ „Das werden sie ohnehin, früher oder später.“

Die Jubiläumsveranstaltung des 250. J.

entschieden und 2 Niederlagen. Die einzelnen Kämpfe verliefen wie folgt:

Fliegen-gewicht: Als erster Vertreter des Besiens betrat der Barmer Spann agel den Ring und konnte nach einer vorsichtig durchgeführten ersten Runde in den beiden anderen einen sicheren Punktsieg über Schwer- und Bodum davontragen. Sein Erfolg fand verständlicherweise großen Beifall. Eine Plakette und Blumen wurden ihm von seinen Sportfreunden überreicht.

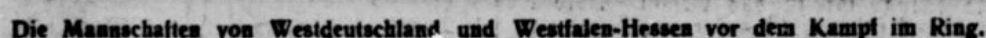
Schluß der ersten Runde wurde der Dortmunder durch einen genauen Treffer auf die Kinnpflugsäuber Gesecht gesetzt. Der Lo.-Sieg des Eisenerzfelders fand harten Beifall. Rahmenkämpfe: Im Damentischspiel konnte der Barmser Büchel einen recht knappen Sieg über den ihm durchaus gleichwertigen Gegner Kuwerts-Elbert davontragen. Der junge Simult-Elbert endlich erzwang im Leichtgewicht gegen Hild-Barmen ein ehrenvolles und verdientes Unentschieden. Die beiden Elbertier waren nach dem ersten Runden augenscheinlich auf's feinsten!



Vantamgewicht: Bracht-Düsselborf hatte in Brinkmann-Vormund einen durchaus gleichwertigen Gegner, der ihm hart zusetzte, und der ihm im Nahkampf überlegen war. Ein recht knapper Sieg auf Grund besserer Eins-Zwei-Treffer brachte für Westen weitere Punkte. Ebenso gut hätte das Ergebnis aber auch unentschieden bewerteter werden können.

Federgewicht: Unentschieden verlief dieser Kampf zwischen Bracht-Düsselborf und Holl-Herne. Ein gerechter Ausgleich für die nicht überragenden Leistungen beider Kämpfer.

Leichtgewicht: Der Düsselborfer Gassé 1 landete einen klaren Punktsieg über den ungemein harten und starken Müller 2 (Watten-scheid). Der Westdeutsche landete in der ersten Runde Serien von Schlägen auf die Kopfpartien seines Gegners, ohne aber einen entscheidenden Treffer anbringen zu können. Die beiden anderen Runden brachten weiterhin eine Überlegenheit



von G., obwohl Müller sich tapfer verteidigte.
Lebhafter Beifall wurde beiden Beuten zuteil.

Weltergewicht: Hüttemann 3 (Varren) mußte gegen den sich in bester Form befindlichen Orenborg-Britten die Waffen strecken. Der Bessile war dem Gerod-Mann glatt gewachsen und hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Allerdings sah sich Hüttemann bereit in der ersten Runde eine Handverletzung zu, die ihn nicht unerblicklich hinderte.

Mittelgewicht: Eine weitere Niederlage erlitt der Besten mit Fannen-Düsseldorf, der gegenüber dem schnellen und raffiniert kämpfenden Grigo-Bochum in den beiden letzten Runden das Nachsehen hatte, und verdient, wenn auch knapp nach Punkten, verlor.

Salbschwerge: Figue-Eberfeld schlug seinen Gegner, Riedzolla-Schulte 04, nach zwei offenen Runden in der letzten nach Punkten.

Erwartungsgemäß siegte Westdeutschland im Gesamtergebnis über Westfalen-Hessen mit 11:5 Punkten und zwar durch 5 Siege, 1 Un-

Herbeveranstaltung in Wald.

Die Sportvereinigung Solingen-Gräfrath hatte am Samstag in Wald eine Verberveranstaltung aufgezogen und als Gegner die Elberfelder Bundschuhleute verpflichtet. Der Abend dürfte den Zweck voll erreicht haben. Der Saal des Deutschen Hauses war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Kämpfe standen auf technisch guter Stufe, und die Zuschauer sorgten nicht mit Beifall. Die einzelnen Ergebnisse sind wie folgt:

Fliegengewicht: Siemens-Schneider Oberfeld —
Hemfeld Solingen trennten sich nach drei flotten Run-

Die Beteiligung läßt nach.

Stadtoberneutenwahlen in Mecklenburg

Posen, 16. November. (Drahtb.) In beiden Mecklenburg fanden am heutigen Sonntag Stadtverordnetenwahlen statt, die, soweit sich das bisher überblicken läßt, im allgemeinen ruhig und ohne Zwischenfälle verlaufen sind.

Im einzelnen ergaben die Stadtverordnetenwahlen in Schwerin und Neustrelitz folgendes Bild: (Die eingeklammerten Ziffern stellen das Ergebnis der letzten Reichstagswahl dar.)

Schwerin: Bürgerliche Einheitsliste 5890 (—)
11 Mandate; Gruppe für Volkswohlfahrt 1716
(—) 8 Mandate; Nationalwirtschaftliche 1825 (—)
3 Mandate; Chr.-Soziale Partei 143 (—);
Sozialdemokraten 7848 (10 883) 17 Mandate;
Kommunisten 678 (906) 1 Mandat; Chr.-Sozialer
Volkswohlf. 27 (388) —; Nationalsozialisten 6513
(5113) 18 Mandate; Fortschrittliche Mitte 313
(—); Freiwirtschaftl.-Nat. Angehörige 882 (—) —.

Königsberg: Kommunisten 512 (530) 2 Man-
date; Beamtenpartei 1033 (—) 4 Mandate;
Nationalsozialisten 793 (1196) 8 Mandate; Handl.,
Sanbwert und Gewerbe 790 (—) 3 Mandate;
Bürgerliche Einheitsliste 175 (—); Sozial-
demokraten 1088 (2138) 4 Mandate; Volkswohlf.-
partei 308 (—) 1 Mandat; Deutschnationale 508
(1444) 8 Mandate.

Äußerst geringe Wahlbeteiligung

Gemeindewahlen in Baden ruhig verlaufen
Karlsruhe, 10. November. (Drahtf.) Die Gemeindewahlen am heutigen Sonntag sind in ganz Baden ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung wurde vielfach durch das äußerst schlechte Wetter beeinträchtigt. Sie betrug in Karlsruhe 50 v. H., in Pforzheim 40, Konstanz 75 und in Vörrang 60 v. H. In den Landgemeinden dürfte die Beteiligung bis zu 80 v. H. betragen.

Bayerische Volkspartei:

Entschließungen der Landesversammlung in München

München, 10. November. (Draht.) Am Samstagnachmittag begann in München unter Teilnahme des bayerischen Ministerpräsidenten und der Minister der Partei sowie der Reichs- und Landtagsabgeordneten die Landesversammlung der Bayerischen Volkspartei. Die Ausführungen der Parteiführer spielten in einer Reihe von Entschlüssen, daß die Partei für die Erhaltung und Stärkung einer wahrhaft inneren deutschen Einheit eintrete, den völlig unbedeutenden Gedanken der Diktatur ablehne und eine wahrhaft gesunde und christliche Demokratie anstrebe. Insbesondere wendet sich die Rundgebung gegen jede Volkspartei, die die historische Eigenartlichkeit der Länder missachte und eine illusive Ausbeutungspolitik betreibe.

In einer außenpolitischen Rundgebung wird von den maßgebenden Stellen gefordert, daß die Fäden von der deutschen Kriegsanleihe als Unterlage erprobter Verträge verschlungen und daß am Grund des in Artikel 19 der Völkervereinbarung vorgesehenen Grundlages diese Verträge angeschlossen und geknüpft werden; damit und die untragbaren Lasten des Donauplanes von dem deutschen Volke genommen würden, lernen daß das deutsche Volk in jener Stunde, in der die Währungsvereinbarungen des Völkervertrages als das demokratische Ziel bezeichneten sollten, das Recht des gleichen Stimmes und der gleichen Gleichheit

den unentwunden. — **Schlachtgewiss:** Weinreis (Hundst) wurde hier gegen den vorliegenden Rebellenführer, den **Schlachtgewiss**, ganz rasch nach dem Tode in den Händen. Im Unentwunden hatte dem Kampferlauf besser entkommen. — **Schlachtgewiss:** Arie (Eberfeld) hatte den Herten und deren Willsu zum Geuer. Der Eberfelder konnte nach diesem Kampf als verbitterter Sieger den Kampf verlassen. **Schlachtgewiss:** Zwei Angreifer gegenüber. Arie konnte den Sieg durch Herten für sich buchen. — **Schlachtgewiss:** Den vorliegenden Kampf des Abends lieferten Schützer 2 (Eberfeld) und der bekannte Solinger Reitendab 1. Nach drei Stunden gab das Buntlinierdrit 1 für Reitendab sein schmerzhaftes Unentwunden. Arie konnte seine Schweißarbeit und größte Reidehüte den vorliegenden Härteren Bürger (Eberfeld) zu stoppen. Die Gefandenen gaben nach Schluss der zweiten Stunde auf. — **Schlachtgewiss:** Schützer 1 hatte in diesen Stunden einen leichteren gegen den vorliegenden Rebellenführer. Arie wurde durch einen Angriff und größte Reidehüte für sich buchen. Nach ausgeglichener weiterer wurde hatte der Buntliniermann Schützer 1 in der Schlacht den Solinger durch schwere Körperverletzung hart in Hüten. Das geborene Unentwunden enthielt dem Rebellen auf dem Kampfes. Jeder mußte den Rebellen auf dem Kampfes durch einen Angriff und größte Reidehüte in der westlichen Mannschaft fassete. — **Schlachtgewiss:** Arie hatte es bestimmt einen Sieg gegeben.

Ein neuer Weltmeister

Toni Canzoneri schlägt Al Singer 1. u.
 20. New York, 16. November. (Kabel.)
 Einen sensationellen Verlauf nahm der Leicht-
 gewichts-Weltmeisterschaftskampf zwischen dem
 Titelhalter Al Singer und seinem Heraus-
 forderer Toni Canzoneri im New Yorker
 Madison Square Garden. Der Kampf hatte noch
 nicht recht begonnen, als der Zweitmeister im
 Fiebergewicht, Canzoneri, den Titelhalter
 mit einer Serie von schweren Schlägen besiegte.
 Al Singer mußte zu Boden und wurde nach
 genau 65 Sekunden Kampfdauer ausgeblutet.

Stadtvorordnetenmandate in Karlsruhe

Im Bürgerentscheid erhalten Sie: Zentrum 18 (19); Sozialdemokraten 18 (24), Deutsche Volkspartei 3 (12), Nationalsozialisten 28 (0), Staatspartei 2, Kommunisten 8 (6), Evangelischer Volksdienst 5 (0), Deutschnationale 2 (9), Christlichsozialer und Konfessioneller 2 (2).

Zwangs der Nationalsozialisten und Kommunisten

Das vorläufige Ergebnis der Danziger Volksstimmzählungen

Danzig, 16. November. (Drahtb.) Die Zählung der bei den Wahlen zum Volkstag abgegebenen Stimmen war bis 22 Uhr bereits soweit fortgeschritten, daß um diese Zeit ein vorläufiges Gesamtergebnis vorlag, das allerdings, wenn auch nicht in großem Umfange, noch einige Änderungen erlauben kann. Danach erhielten die Sozialdemokraten 54 000 Stimmen (1927: 61 770), Nationalsozialisten 34 000 Stimmen (2130), Deutschnationale Volkspartei 28 000 Stimmen (35 826), Zentrum 28 000 Stimmen (26 086); zu den Zentrumstimmen sind noch 1900 Stimmen der Christlichen Volkspartei zu zählen, so daß das Zentrum einen Gewinn von etwa 3900 Stimmen zu verzeichnen hat. Die Kommunisten erhielten 20 000 Stimmen (11 700), die Deutsch-Danziger Wirtschaftspartei 6800 (8010), die von den Deutschnationalen abgespaltene Deutsche Volksgemeinschaft 6500 Stimmen, die Nationalliberalen 5000 Stimmen (5831), die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft (Beamtenpartei) 4800 (4227), die Deutschen Liberalen 4000 (6204), die zum ersten Male aufgetauchte Eisenbahnerliste 3200 Stimmen, die polnische Liste erzielte 5000 Stimmen gegenüber 8764 bei den vorigen Wahlen; hierzu sind noch 1800 Stimmen der polnisch-katholischen Liste zu verzeichnen, so daß die Polen einen Gewinn von 1100 Stimmen zu verzeichnen haben.

wie seine Nachbarnvölker in Anspruch nehmen, ferner tritt die Entschiedenheit dafür ein, daß das deutsche Volk sein natürliches Recht, sich nach eigenem Willen als ein Staatsvolk aus dem Völkerbunde auszuschließen, erhalten soll, das gleichen, das unveräußerliche Recht der deutschen Minderheiten in fremden Staaten auf die Wahrung ihrer Sprache und Kultur. Der Völkerbund sei für Deutschland wertlos und die deutsche Mitgliedschaft beim Völkerbunde werde auf die Dauer unnützlich gemacht, wenn der Völkerbund selbst die von ihm verkündeten Grundgründe verliert.

In kulturpolitischer Hinsicht wandte sich der Parteilager in einer Entschloßung gegen den immer mehr zunehmenden Materialismus, der die künftigen Positionen der Kultur, die Familie, der Ehe und den Willen zum Kinde unterminiere. Die Kraft des Christentums müsse für die Rettung unserer Kultur im öffentlichen Leben aktiviert werden. Dabei könne sich der Kampf nicht auf das Schlagwort „Gegen den Marxismus“ beschränken, weil auch im Lager derer, die gegen den Marxismus angeblich Sturm laufen, Anhänger einer materialistischen Weltanschauung seien.

Dem Parteivorstandenden Landtagsabgeordneten Schäfer wurde das Vertrauen und die Anerkennung für die Rettung der Parteigeschäfte ausgedrückt.

Schriftleiter: B. S. Zölle.
 Verantwortlicher Schriftleiter: Wolfgang Müller.
 Verlag u. Druck: B. Girardet, Buppertal-Eberfeld.
 Fernruf: Buppertal-Eberfeld, Sammelnummer 217 01.

Der Tabellenführer geschlagen

GG. Langerfeld - Borussia Belbert 1:3

Nun hat auch die SpG., die sich bisher so glänzend geschlagen hatte, ihren Besieger gefunden. Eine Tatsache, die umso mehr überrascht, als die Niederlage auf eigenem Gelände eingetreten ist. In der Tat ist der Verlust verständlich, wenn man die schlechte Form der Langerfelder am gestrigen Tage berücksichtigt. Auf der ganzen Linie hatte die Elf einen schwarzen Tag. Gegenüber den bisherigen Kämpfen war sie keinen Augenblick wieder zu erkennen. An Eifer und Kampfsgeist ließ die Elf nichts zu wünschen übrig. Aber die Durchschlagskraft fehlte fast gänzlich. Umso mehr überraschte das solide Durchschlagsvermögen der Belberter Borussia, die sich taktisch richtig einstellten und daher auch zu dem beachtenswerten Siege kamen, der zwar als glücklicher Zufall angesehen werden muß, da die Platzhelfer gegen Schluß, wie überhaupt in der zweiten Halbzeit, hart drängte.

Zunächst war der flote Kampf ziemlich ausgeglichen. Die Deckungen standen

hüben wie drüben ihren Mann. Nach vierterstündlichem Spiel konnte der Belberter Halbkreis eine gute Kombination schon mit dem Führungstreffer abschließen. Nicht viel später führte ein Mißverständnis zwischen Verteidiger und Hüter zum zweiten Treffer für die Gäste, wobei der Ball ins leere Tor rollte. Nach der Pause holte Langerfeld aus einem Gedränge ein Tor auf. Mathen war der Schütze.

Nach Wiederbeginn spielte Langerfeld die günstigeren Seite und riß das Spiel immer mehr an sich. Belberts verstärkte Deckung bleibt jedoch auf der Hut und ist allen Angriffen gewachsen. Aber nichts will der SpG. gelingen, obwohl die Verteidiger bis an die Mittelfeldlinie aufrücken und drängen. Eine Minute vor Schluß vermag dann der Linksaußen nach weiter Steilvorlage durchzubrennen und mit dem Ball ins Tor zu rennen, womit der Kampf endgültig entschieden war.

Schiri leitete zur beiderseitigen Zufriedenheit.

SC's Kampfgeist entschied

Lura Barmen - GG. Barmen 2:5 (2:0)!!

Vorerst eine Feststellung: Bei dem Gejohle und Schreien, das die Zuschauer anstellten, konnte man sich in die südlichen Länder versetzt glauben. Das sollte doch wirklich nicht sein —!

Die Platzhelfer wies den besseren Zusammenhang schon bald auf. Der Sturm spielte im ganzen gut zusammen und schuf hierdurch manche brenzlige Situation, die noch dadurch erhöht wurde, daß GG. — vor allem der Verteidiger Platz — recht unsicher war. Solche Gelegenheiten konnte Lura schon bald zum Führungstreffer ausnutzen, als Platz den Ball verpaßt hatte und der gegnerische Linksaußen nach entschlossen einschloß. Lura lag weiter im Angriff und erzielte nach gutem Zusammenspiel schnell das zweite Tor. — Der Gast war auch nicht müde. Ihm fehlte aber vollends der erforderliche Kontakt. Im Sturm gelang aber auch gar nichts, und die Turadeckung blieb stets Sieger im Kampf. Gegen Schluß der Halb-

zeit drängte SC. härter, doch mit verblüffender Ruhe meisterte der gute Turahüter alle Välle.

Der zweite Teil brachte dann den Umschwung. War SC im Besitze des Balles, tobte ein großer Teil der Zuschauer wie toll. Die Folge war, daß Lura hierdurch ganz aus dem Konzept geriet und den Generalangriffen des Gegners aber auch nicht den geringsten Widerstand entgegenbrachte. Hier zeigte sich erneut, daß zum Siegen mehr gehört, als gute Ballbehandlung: Eifer und Kampfsgeist. Den brachte die SC-Elf auf. Es war ein Spiel auf ein Tor für die Folge. Nach 10 Minuten holte SC. den ersten Treffer auf. Schnell fiel der Ausgleich und weitere Tore, und dann nahm der Kampf mit dem verdienten Sieg des Gastes sein Ende. — Es war kein Spiel fürs Auge. Hoffentlich sehen wir nicht mehr viele solcher „Propagandaspiele“.

GG. Belbert - Alemannia Bohwinkel 2:1

Auf der Sportplatzanlage „am Berg“ in Belbert fanden sich die Mannschaften gegenüber. Nach spannendem Kampfe konnten die Platzhelfer die beiden für sie dringenden erforderlichen Punkte in Belbert behalten. Der Gast stellte eine ausgesprochene Kampfmannschaft, die den Belberter Blauweissen viel zu schaffen machte. Schon sofort nach Spielbeginn fiel der erste Treffer. Der Schiedsrichter gab einen Handelfmeter, den der Belberter Mittelfürer verwandelte. Jetzt wogte das Spiel auf und ab. Die Parteien lagen abwechselnd vor des Gegners Tor. Bohwinkels Hintermannschaft zeigte sich aber außerordentlich sicher in der Abwehr und bremste immer die gefährlichen Angriffe der Belberter Jünferreihe ab. Auf der Gegenseite erzielten die Bohwinkler wohl einen Torerfolg, der aber vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde wegen Abseitsstellung. So ging es mit 1:0 in die Pause.

In der zweiten Halbzeit ungefähr das

gleiche Bild: ziemlich verteiltes Spiel mit einer leichten Überlegenheit der Belberter, die sich mit den glatten Platzverhältnissen besser abfinden konnten. Aber schon nach fünf Minuten

fiel der Ausgleich. Eine Flanke des Bohwinkler Rechtsaußen wurde von mehreren Belberter Spielern verpaßt und dann mühselos verwandelt. Trotzdem die Belberter jetzt weiterhin reichlich Torchancen hatten, blieb es vorerst bei diesem unentschiedenen Ergebnis. Erst etwa eine Viertelstunde vor Schluß gelang es dem Mittelfürer, das 2:1-Ergebnis herzustellen, bei dem es dann bis zum Schluß bleiben sollte. — Belbert gewann verdient, die Blauweissen stellten den Bohwinkler Gästen, die eine außerordentlich große Durchschlagskraft an den Tag legten, das ausgefeiltere technische Können gegenüber und hätten den Sieg noch höher gestaltet, wenn sie nicht auf ein glänzend disponiertes Schlußbreit bei den Bohwinklern gestoßen wären.

Viktoria Barmen - SG. Ronsdorf 3:1

Die beiden Gegner standen sich auf dem Platz an der Kurbelstraße gegenüber und lieferten sich einen abwechselungsreichen Punktekampf.

Die Viktoria, die durch ihren guten Mittelfürer immer wieder in die gegnerische Spielhälfte gelangen, konnten bereits in der fünften Minute durch Linksaußen zum ersten Tor. Wenige Minuten später verwandeln die Belberter einen Eck von rechts direkt zum zweiten Treffer und führen so überraschend mit 2:0. Ronsdorfs Torwart verlor sich leider bei der Abwehr dieser Ecke und konnte erst im Verlaufe der zweiten Halbzeit wieder eintreten. Die Gäste mußten daher den weitaus größten Teil des Spieles nur mit zehn Mann bestreiten und waren dadurch nicht unwesentlich geschwächt.

Trotzdem ist der Kampf verteilt, denn die Ronsdorfer spielen mit großem Eifer und versuchen mit Macht, das Ergebnis günstiger für sie zu gestalten, können aber nicht verhindern, daß die Viktorianer kurz vor der Pause durch ihren Halbrechten noch ein weiteres Tor erzielen, und somit einen 3:0-Stand bei Halbzeit erreichen.

Nach Wiederantritt hat Ronsdorf mit dem Wind im Rücken einen leichten Vorteil und spielt überlegen. Da sich aber die gesamte Hintermannschaft der Viktoria in besser Verfassung befindet, können vorerst Treffer nicht angebracht werden. In der letzten Viertelstunde endlich kommen auch die eifrigen Gäste zu ihrem verdienten Ehrentor, das durch schönen Schuß des Halbrechten fällt. Ronsdorfs Torhüter tritt kurz darauf wieder ein, das Spiel wird härter. Da aber der Schiedsrichter energisch eingreift, bleibt es im Rahmen des Erlaubten. Beide Parteien machen große Anstrengungen, um eine Verbesserung des Ergebnisses zu erreichen, aber vergeblich.

Mit 3:1 kann Viktoria Sieg und Punkte für sich buchen und den Tabellenplatz behaupten. Barmen verfuhr über einen

guten linken Flügel, einen aufopfernd arbeitenden Mittelfürer und eine sichere Hintermannschaft. Ronsdorf hatte seine besten Leute in der Verteidigung und im Halbrechten.

SpCl. Sonnborn gegen VfR. Ohligs



VfR. schießt das Siegtor.

Schwarz-Weiß Barmen gegen FC. Schwelm 3:0.



Schwelms Hüter (am Boden liegend) wird vom Schwarz-Weiß-Sturm hart bedrängt.

Torlos in der Eschenbeek.

SpA. Union Elberfeld - SG. Belbert 0:0

Beide Mannschaften zeigten keine besonderen Leistungen. Der Gast hatte etwas mehr System in seiner Spielweise und konnte auch das Spiel teilweise überlegen gestalten. Aber Unions starke Hin-

termannschaft hielt die Stürmer des Gegners, während der eigene Angriff reichlich vom Pech verfolgt war, so daß keine Tore erzielt wurden. Nach der Halbzeit fehlte bei beiden Mannschaften jeglicher Zusammenhang, es wurde recht und schlecht gespielt. Das Treffen endigte für Union etwas glücklicher unentschieden.

Ein hart erkämpfter Sieg

GG. Cronenberg - GG. Remscheid 6:3

Zunächst sah es gar nicht nach einem so hohen Siege des Platzvereins aus. Denn von Anfang an ist eine leichte Überlegenheit der Gäste nicht zu verkennen. Ueberraschend schnell fanden sie sich und leiteten gefährliche Angriffe ein, die aber Cronenbergs Verteidiger und Hüter rechtzeitig zu meistern wußten. Erst nach halbstündigem Kampf kommt Remscheid durch Straßhof aus 35 Meter Entfernung zu seinem

Der Sieg Cronenbergs war verdient. Es fanden sich zwar zwei gleichartige Hintermannschaften gegenüber, aber Cronenbergs Sturm war der bessere. Das gut besuchte Spiel fand unter einer guten Leitung.

Die Lennep-Überraschung.

SpL. Bennen schlägt SpB. Remscheid mit 2:0 (2:0).

Das Lennep Stadion hatte mit mehr als 3000 Zuschauern einen Bombenerfolg zu verzeichnen. Man sah ein sehr interessantes Spiel, bei dem in der ersten Halbzeit Bennen etwas besser war, auch in technischer Beziehung, und darum verdientermaßen in Führung gehen konnte. Das erste Tor fiel nach einer Viertelstunde, der zweite Treffer wurde, unter großem Beifall des Platzvereinsanhängers, fünf Minuten vor der Pause erzielt.

Nach dem Wechsel ist das Spiel zunächst verteilt. Dann aber bräutet Remscheid mächtig bis zum Schluß. Aber der vorzügliche Lennep-Torwart hält einfach alles, so daß die Gäste, bei denen sich das Fehlen des Mittelfürers stark bemerkbar machte, nichts anbringen können. Das Spiel wurde sehr flott und fair ausgetragen und fand unter guter Leitung.

SpB. Wermelskirchen gegen

SpB. Sittlinghausen 2:3 (1:1).

Trotz des knappen Ergebnisses ein verdienter Sieg der Gäste, die schon bald in Führung gehen, sich aber eine Minute vor der Pause den Ausgleich gefallen lassen mußten. In der zweiten Halbzeit wiederholt sich das Bild: Ein von Sittlinghausen vorgelegtes Tor wird nochmals aufgeholt. Die Entscheidung bringt 20 Minuten vor Schluß ein drittes Tor für den SpB. Sittlinghausen, der als die technisch bessere Mannschaft leicht überlegen spielte. Der gute Schiedsrichter hielt das schnelle, zum Teil auch harte Treffen, stets in dem rechten Rahmen.

Gesellschaftsspiel.

GG. Heiligenhaus 0:0 - Rülkenbach 2:12 (0:3).

Eine empfindliche Niederlage mußten sich die Heiligenhäuser Platzhelfer, die wieder mit einem Gesellschaftsspiel vor die Öffentlichkeit traten, gefallen lassen. Der Rülkenbacher Vertreter zeigte ein gutes Gesamtverhalten, vor allem war der Sturm auf der Höhe, der jede Chance auszunutzen verstand. Er trug zudem auf eine Heiligenhäuser Hintermannschaft, die taktisch vollkommen falsch spielte. Nur so läßt sich das hohe Ergebnis erklären. — Schon in der ersten Halbzeit wurde der Sieg mit acht Treffern sichergestellt. Etwa eine Viertelstunde vor Schluß wurden die Heiligenhäuser dann besser und arbeiteten eine einseitige Überlegenheit heraus. Aber mehr als zwei Tore waren nicht mehr zu erzielen.

Gruppe Ohligs-Hilden.

Der VfB. Hilden 03 tritt weiter in die Fußstapfen der Barmen Schwarz-Weissen, indem er ohne Punktverlust die erste Serie erledigt. Der TuSvB. Berken 04 war den Hildenern auch auf eigenem Platz nicht gewachsen und verlor mit 1:6. In dem hartnäckigen Kampf um den zweiten Platz behauptet vorläufig der VfG. Ohligs das Feld, der in Haan gegen SG. mit 5:3 gewinnen konnte. SpB. Wald, der den SpB. Benrath-Haffels mit 8:0 überfuhr, und SpB. Beher, der in Höffels mit

Vorname	Späte	Unerwart.	Unvermuthet.	Vorname	Ter. Vertheilung	Funkte
Hf. Hilden	9	9	0	0	56:11	18
Hf. Ohligs	10	7	1	2	25:16	10
Hf. Wahn	8	5	2	1	29:18	13
Exp. Weier	8	6	1	1	34:9	11
Exp. Haan	10	5	1	4	20:26	11
Hf. Solingen 98	7	8	1	8	16:18	7
Exp. Hühlsdorf	8	8	1	4	19:24	7
Hf. Ventrath-Haefels	9	9	0	7	14:38	6
Hf. Jüter-Bothschauf.	9	2	2	5	16:26	6
Luth. Berken	9	2	1	6	16:24	5
Exp. Hilden	7	1	1	5	11:16	3
Hf. Ohligs	8	0	1	7	5:34	1

Ein verbinteter Sieg der technisch weit überlegenen Bewegungsspieler, deren Mitteldrüfer und Lintsaufen ein besonders gutes Spiel vorführten. Im zweiten Teil kommt Werfen besser aus und hat eigentlich mehr als einen Gegentreffer verdient. Aber Hildens Hintermannschaft deckt vorzüglich ab, so daß das sehr faire und gut geleitete Spiel auch nach der Pause die Gäste weiter zahlenmäßig im Vortheil sah.

Das Ergebnis entspricht nicht dem Spielverkauf und wurde dadurch erheblich beeinflusst, daß der rechte Käufer des BB. Schlags schon nach fünf Minuten wegen einer bösen Verletzung auszuscheiden mußte. In der zweiten Halbzeit waren die Schläger sogar zeitweilig die besseren, konnten sich aber bei den recht hart spielenden Gästen nicht durchsetzen.

Die Gäfte greifen zu Beginn recht forsich an, so daß sich ein interessanter Kampf zu entwickeln scheint. Aber schon bald ist das Feuer verpufft, und BB. Bald schraubt in regelmäßigen Abständen das Resultat auf 4:0. Nach dem Wechsel wirft Bald ganz überlegen. Mit zehn Mann müssen die Gäfte verteidigen, können aber nicht verhindern, daß der Blauverein nochmals vier Tore erzielt.

Dieskeitz das wichtigste Spiel der Gruppe! In der ersten Spielhälfte sind die Haaner überlegen und geben auch nach einer halben Stunde in Führung. Nach dem Wechsel reißt Ohlbas das Spiel an sich und erzielt zunächst drei Tore. Haan verringert auf 3:2. Als dann Ohlbas die Trefferhänge wieder auf 4:2 stellt, bringt ein Elfmeterball den Platzerein nochmals vornwärts. Aber ein fünftes Tor für Ohlbas kurz vor dem Abpfiff stellt den Sieg für die Gäste, der als verdient zu bezeichnen ist, sicher.

Ein sehr glücklicher Sieg. Die Hofscheider gehen in Führung. Aber zwei Tore für Wiener schon vor der Halbzeit bringen die Entscheidung. Da die zweite Hälfte torlos verläuft.

Im Gau Buppertal behält BR. 07 Eiderfeld durch einen 3:1-Sieg über TuSpV. Zetter-
scheidt die Tabellenführung. Relativ besser liegt
allerdings der BR. Rohrwinkel, der in Hasling-
hausen mit 5:1 gewann. GER. Rastfeldrad bähle
durch ein 2:2-Spiel gegen den SC. 08 Eiderfeld
einen wertvollen Punkt ein. Unentschieden, mit
1:1, ging auch das Treffen SpV. Langenberg -
Rasenport Lönslabeide aus, während in dem
Spiel Bollstedtverein Bergisch Land gegen
Rot-Weiß Darnen gar kein Tor fiel.

Tabelle:	
Vereine	Spiele Gewinnen Unent- schieden Verloren Tie- fergebnisse Punkte
B.B. 07 Elberfeld	9 7 1 1 19:8 15
B.B. Hochwiesfeld	8 7 0 1 39:8 14
S.B.B. Räckelbied	8 5 1 2 29:10 11
Rot-Weiß Barmen	9 5 1 3 15:10 11
Kapfen, Tönischthe	8 3 3 2 18:20 9
S.C. 08 Elberfeld	8 3 2 3 14:18 8
H.C. Weibert	7 3 1 3 14:17 7
Sp.B. Haslinghausen	9 2 3 4 16:25 7
Sp.B. Langenberg	9 3 1 5 28:13 7
S.B.B. Niderrath	8 2 0 6 19:29 2
Pöhlzel-2.B. B.-Land	5 0 2 3 10:16 2
Lu.S.B. Heiter-Heiter	8 0 1 7 6:40 1

**663. Rächstebred gegen
66. 08 Elberfeld 2:2 (0:1).**

Die Eisbergselder hatten zunächst den Wind zum Dunstbesenossen und spielten hierdurch leicht überlegen. Auch die Plafest war nicht müßig, schaltete aber ebenso wie Eisbergseld an der ball-sicheren Abwehr der Verteidigungen. In der Mitte der Halbzeit fiel nach schöner Kombination das Führungstör für die Besußer, während Rückstrebbeds Bemühungen ohne Erfolg blieben. Im zweiten Akt ging Rückstrebbed so-gleich zum Angriff über. Der Erfolg war eine Ede, die durch Halbbeds zum 1:1-Stand ausgenutzt wurde. Ein erneuter Angriff brachte die Plagherren in Führung. Gegen Schluß setzten die Eisbergselder zum Endspurt an, der sie in Front brachte und zahlenmäßig ein zweites Tor einbrachte, wodurch der verdiente Ausgleich erzielt war. Der Schiri konnte in keiner Weise gefolien.

Die Gäste aus Bitterscheid enttäuschten nach der angenehmen Seite. Beide Mannschaften sind zunächst gleich viel im Vorteil. Durch energisches Nachsehen des Mittelfürmers gelangen die Wer zum ersten Erfolg, und ein Elfmeter-Ball stellt das Gastwettergebnis her.

Nach dem Wasserfeld legen die Gasse Dampf auf und versuchen, das Ergebnis zu verbessern. Sie drängen auch jetzt leicht und erreichen in der Mitte der Halbzelle ihren einzigen Treffer, dem aber schon bald die Eisbergselber ein weiteres Tor entgegensetzen können. Der Sieg der Eisbergselber war auf Grund der besseren technischen Leistungen verdient. Die Gasse fließen eine junge

In Langenberg teilten sich die beiden Gegner die Punkte. Der Spielverlauf brachte zuerst verteiltes Spiel, bis dann die Blauheiser etwa in der 3. Minute durch ihren Einlaufen zum ersten Treffer kamen. Trotz mächtiger Anstrengungen konnten die Gäste aus Edmsbüsche den Ausgleich nicht erzielen. Aber kurz vor der Pause kam ihnen ein günstiges Geschick zu Hilfe. Der glatte Ball prallte beim linken Verteidiger ab und rollte ins Tor. 1:1

Rot-Weiß Darm. - Polizei Wuppertal 0:0.

Von Beginn setzte ein starrer Kampf ein, der beide Tore oft in Gefahr brachte, doch die Hüter waren jeder Situation gewachsen und ließen keine Erfolge zu, so daß sich beide Mannschaften die Punkte teilten. Das Spiel wurde fair durchgeführt. Das Endresultat entspricht den beiderseitigen Leistungen.

Auf dem Platze des Barmser SC. trafen sich die Gegner zum Rückspiel. Auch diesmal konnten die Reservisten des SCB. einen hohen Sieg erringen, der ihnen allerdings dadurch erleichtert wurde, daß die Eisenbahner zeitweilig nur mit zehn Mann spielten. Besonders zeichnete sich die SCB.-Stürmerreihe aus, in der nur der Halbrechte etwas wenigerglücklich werden muß.

E. Cl. Elberfeld 1912 schlägt Gerresheim 4:1. — A. S. C. Sonnborn verliert gegen den T. V. Elberfeld mit 2:0. — Auch T. u. S. Böhwinkel unterliegt in Mondsdorf 4:2.

Es geht so langsam dem Ende der Herrschaft entgegen. In der ersten Begegnung hatte es nur ein Spiel. Das Bodminster unterlag wieder hervoort in Honsport 2:4. Bodminster hatte Gelegenheit, sich noch kurz vor der Entscheidung einen

Es geht so langsam dem Ende der Verhandlungen entgegen. In der ersten Besprechungsphase gab es nach dem ersten 2. und 3. Stützpunkt noch nicht verwirklicht in Monsdorf statt mit 2. Wohnzettel hatte Gelegenheit, sich noch kurz vor der Fertigstellung einen guten Blick in der Spitzengruppe zu sichern, womit es aber fest, nach der Niederlage in Monsdorf, wohl vorläufig vorbei sein wird. Die stromenden Flüsse werden also bis zur Frühabfertigung zurückgestellt werden müssen. Zu dem Spiel ist für zu sagen, daß die Monsdorfer im Anfang einen recht guten Lieberungsversuch machten, der auch glückte. Beim Spiel lagen die 3. Spieler bereits mit 3:0 in Führung.

Nach der Pause legen die Wohnzettel wohl mächtig Dampf ab. Die gehalten das Spiel und zum größten Teil überlegen. Die ersten 2. Stützpunkt aber können die Monsdorfer immerhin noch ein wenig entgegen. So daß es zu einem ziemlich eindrucksvollen 4:3-Sieg für Monsdorf kommt.

Eberfeld-Ort	6	6	0	0	12
Eberfeld 1912	5	4	0	1	10
Föhlsteine	5	4	0	1	10
Langerfeld	7	3	0	0	6
Hohmatal	6	2	0	0	4
Oberrheinische Bahnen	6	1	1	0	8
Ronsdorf	7	3	0	0	4
Sindringen	6	0	0	0	0

**Rotter Sportfreunde gegen
T.M. Etherfield (Ref.) 2:0.**

Die Rotten Sportfreunde haben es also geschafft. Ungeslagen wurde die erste Halbserie durchgeführt. Gegen die Reserve-Elf des T.V. Eberfeld bedurfte es wohl einiger Anstrengungen. Der 2:0-Eieg ist jedoch vollkommen verdient.

Elberfeld 1912 (Reserve)
gegen AT. Grunten 4:1.

Mit demselben Ergebnis wie die erste Eif erzielten auch die Forscher ihre Gegner. Die Käse waren bereits wenig und waren in ihren Aktionen ziemlich uneindeutlich.

Tabelle:

Rotter Dorf Freunde	6	6	0	0	12
Heiligenhaus	6	4	0	2	8
Überfeld-Off (Hef.)	6	4	0	2	8
28. Überfeld (Hef.)	6	3	0	3	6
Überfeld 1912 (Hef.)	6	3	0	3	6
Gangenberg	6	1	1	3	3
Grünau	6	0	1	5	1

Hier kam das entscheidende Spiel zwischen dem H. S. Barmen und Belleri 97 (Me.) nicht zum Ausfall. Der H. S. Barmen trat unterhändlerweise in diesem für ihn so wichtigen Spiel nicht an. Das Spiel dürfte für Barmen verloren sein. Der H. S. sagt dadurch zwei wichtige Punkte ein.

Gesellschaftsspiele.
ESL. Elberfeld 1912 gegen
FrF. Gerresheim 4:1.

In diesem Vormittagspiel auf dem Schulerplatz hatten sich 6—700 Zuschauer eingefunden. Noch eindeutiger als beim Endspiel um die Westfälische Meisterschaft in diesem Frühjahr ließ das Spiel höchsten Genusses erkennen.

Sportfreunde Darmen — Schwelm
0:2.

Auf das Untersreiben der Deklaration gegen den Tabakerwerb der Gruppe D war man einstimmig sehr gespannt. Die Christfreunde sahen sich hier auch recht ebenhoh aus der Reihe.

HSG. Garmisch — EV, Überfahrt 0:2
Die letzten Stunden bis zum Schluss Garmischer gegen ihren großen Gegner verliefen überaus spannend. Die Gäste traten erst nach dem Spiel.

Im Gau Buppertal gewann SEN, Hochbarmen das sehr wichtige Spiel gegen Grün-Weiß Schwelm glatt mit 4:1. Das gleiche Ergebnis erzielte Postföhrverein Wuppertal in Linderhausen. Der SpV, Glandersbach schlug den TB. Barmen 46 knapp mit 3:2.

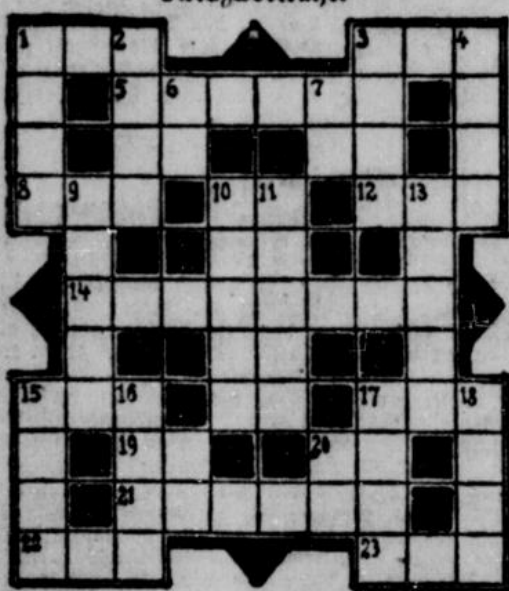
Vereine	Spiele	Jahren	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
Grün-Weiß Schwelm	6	5	0	1		10
Pöfßp. Buppertal	5	4	1	0		9
Sportf. Dönberg	8	8	3	2		9
SpV. Flindersbach	8	3	2	3		8
SSV. Hochbarren	6	3	1	2		7
Barmer TV. 1846	6	1	1	4		3
SC. Linderhofen	7	0	0	7		0

Im Gau Hemscheid-Solingen spielte Rasensport: Hückeswagen gegen SpB. Hüniger mit 1:1 unentschieden. Die SpBgg. Radevormwald unterlag dem VfB. Bald mit 0:1. Auch die übrigen Blaspererine verloren: Bippersfärth gegen VfB. Hemscheid mit 2:3, und TB. Bald-Hemscheid gegen VfB. Hurscheid mit 1:3.

Vereine	Spiele	Gewinn	Unentschieden	Verluste	Torverhältnis	Punkte
BfB. Balb	9	7	0	2	25:10	14
Hüngr	9	5	8	1	37:11	13
Burscheid	8	6	0	2	14:11	12
Hüdeswagen	9	5	2	2	20:14	12
BfB. Merscheid	8	5	1	2	35:1	11
Wipperfürth	7	4	0	3	14:12	8
Nadbornwald	7	2	1	4	14:15	5
Balb-Merscheid	8	2	0	6	21:29	4
Aufderhöhe	9	1	1	7	18:28	3
Bofstb. Merscheid	8	0	0	8	4:38	0

Gleichung.

In ihr ward ihr Bund getweiht,
Aber dann nach kurzer Zeit
Lockten ihre lust'gen Klänge
Soll zum Tanz der Gaste Menge.
—oli.



Wagerech: 1 ausgestorbener großer Vogel,
große finnische Stadt, 6 mitteldeutsche Stadt,
4 alter Meßwein, 8 Tonart, 10 Fluss in Italien,
3 Gefährdung, 14 schwache Frucht, 16 alte
Basse, 17 Gleichheit, 19 persönliches Verwort,
20 Kunst, 21 unharter Behälter, 22 Gewässer,
1 Fluss in Sielermark.

Geartet: 1 Himmelskörper, 8 innerer
 erpenteil, 3 Sinnesorgan, 4 atidmndes
 6 tierisches Produkt, 7 Glödenmaß, 9 kalter
 10 kleine Menge und Kriegsbeute,
 11 mineralischer Feststoff, 13 weiblicher
 14 Brestenbol, 16 Rudgetwöl, 17 Kopf-
 18 an Schwäffern.



Eröffnungen der Mittel
in der nächsten Nummer des „Sport-Monats“

25 Jungen aus Nr. 37

Stengelschriftel:
v
Hai
Aster
Strecke
Vaterland
Verlust
Braun
inn
d

Willkommst: Telemachos, Goldschmied, Ad-
leiti, Rhinogeros, Indianer, Rebusabnehmer, Ge-
gendwirtschafter, Oberstein, Rotterdam, Waldema-
nnerhofe, Südpflanzen, Daleskarlen. Thärin
der Hain.

2. Wiese — Wälder, 3. Wald — Wälder, 4. Wald — Wälder.

Bilderstapel: Hausbriefkasten



In Longbeach (Kalifornien) erfolgte kürzlich die Eröffnung der neuen Rennstrecke für Ruderwettbewerbe, auf der auch das Rennen während der Olympiade 1932 abgehalten werden sollen. Für den ersten Start hatte man diese „Crew“ reizender amerikanischer Girls aussuchen, deren Boot als glückliches Vorzeichen für alle kommenden Veranstaltungen auf dieser Strecke, reich mit Blumen geschmückt, ins Rennen ging.

Zwei Mannschaften ohne Sturm Nellingen 04 — Fortuna Düsseldorf 0:0

Offenbar hatten die Fußballinteressierten in Nellingen eine Überraschung erwartet, denn sie füllten die nicht gerade geräumige Anlage bis auf das letzte Stühlchen. Nellingen trat in härtester Beilegung an, Fortuna hatte im Sturm eine Neuaufstellung mit der Beilegung Albrecht, Högeler, Köhler, Schmidt verlor. Schon sehr bald stellte sich heraus, daß mit dieser Neuaufstellung nichts gewonnen war, da sie sich um keinen Deut besser verhielt als die frühere Beilegung. Wahrscheinlich ist dafür der etwas enge Platz verantwortlich zu machen, der den Fortuna, die sehr viel Platz zur Entwicklung ihres Spiels gebrauchen, nicht begünstigt. So kam Albrecht kaum zur Geltung, Högeler spielte allzu umständlich und Köhler litt ebenfalls unter Platzmangel, der seinen Ausreißerleistungen sehr nachteilig war. Am besten fand sich noch Högeler damit ab, aber er wurde sehr sorgfältig bewacht. Auch die Umstellung Högeler nach außen, Albrecht halbrechts und Högeler in der Mitte brachte nichts ein. Die Ausreißer blieb mit Ausnahme Högeler ebenfalls hinter den Erwartungen zurück und nur die Abwehr konnte rechtlos beibehalten. Bei den Nellingen war es ähnlich. Der Angriff war erstaunlich unentschlossen und zaghaft. Besonders schief bei jeder Einzelhandlung schief ab, der ganze Innenraum verlagerte im Strafraum und doch nur ganz vereinzelt und nur dann, wenn es sehr aussichtslos war. Wirklich gut war nur der Stürmer, der aber ebenfalls sorgfältig bewacht wurde. Im der Ausreißer liefen Mittelfeldläufer und linker Stürmer, die Verteidigung war schnell und sicher.

Das anfängliche recht nervöse Spiel ließ beide Parteien im Angriff, dabei scheinen die Fortuna der Nellingen gefährlicher, weil sie wichtiger sind, sie sind aber gleichzeitig auch planloser als die der Fortuna. Wenn kann einmal einen schweren Schuß noch einmal im Himmel erreichen, dann steht Köhler eine gute Vorlage daneben. Wenig später hat Fortuna einen Schuß, als bei leerem Tor der Nellingen Stürmer den am Boden liegenden Högeler ansetzt. Beide Parteien kommen bis zur Pause auf je drei Ecken, mit denen aber die Fortuna nichts anfangen können. Auch nach der Pause bleibt der Kampf verteilte. Nellingen hat eine gute Chance, die kann verfehlt. Högeler kann einen Straßenschuß nicht verwandeln. Die beste Torgelegenheit aber hat Fortuna kurz vor Schluss, als Högeler einen Schuß aus der Luft vor das Tor gibt, der Ball kommt an Albrecht, der ihn über Kopf nochmals vor das Nellingen Tor schießt, aber noch einem großen Geruchsel endet der Ball im Aus. Es bleibt — durchaus dem Spielverlauf entsprechend — beim 0:0.

Die zweite Halbzeit entscheidet Eller 04 — SG. 1899 2:0 (0:0)

An der Gannhäuser Allee hatten sich 1000 Zuschauer eingefunden; 99 mit Erlaubnis für Wedgen und Ludwig Müller. Eller 04 komplett. Die erste Halbzeit ist der SG. 1899 überlegen, doch kann der Sturm trotz zahlreicher Gelegenheiten kein Tor erzielen. Krieger verpaßt einmal aus nur drei Meter vor dem Tor, obwohl Eller's Güter zu Fall gekommen ist. V. Müller als Mittelfeldläufer bedient den Sturm mit zahlreichen guten Vorlagen, doch an der Grenze des Strafraumes ist die Kugel des Angriffes zu Ende. Eller kommt gelegentlich mit sehr guten Durchbrüchen nach vorne, doch Schmalz kann vorerst jeden Torerfolg des Gegners verhindern.

Die zweite Halbzeit steht Eller in Front. Der linksaußen Rollings und der rechtsaußen Müller bringen den Ball sehr oft gut vor, und die Abwehr der SG. hat Mühe, der Stürche Herr zu werden. In der 20. Minute bringt Rollings einen feinen Schußschuß an. 1:0. Wenig später erzwingt der gut aufeinander spielende rechte Flügel Eller eine Ecke, die von dem behinderten Schmalz nicht mehr genau weggehaut wird, so daß der halblinke Eller leicht einschießen kann. Eller drängt weiter. Die SG. kommen aus dem Konzept, stellen alle Augenblicke um, doch der Gegenstoß fällt nicht. So geht der wenig interessante Kampf zu Ende. Hervorstechend sind beim Sieger die Brüder Rollings, Krieger und Müller. Dagegen als Mittelfeldläufer verliert wenig Übersicht. Bei 99 gefielen B. Müller und Schmalz. Der Unparteiliche leitete korrekt.

IXII. bleibt Tabellenzweiter Viktoria — IXII. Düsseldorf 1:3 (1:3)

IXII. erschien zu diesem Spiele mit Siegler im Tor und Rufe auf dem Mittelfeld. Bei Viktoria spielten Böde'mann und Hartung in der Verteidigung, während für Adams auf dem rechtsaußenposten Kremer spielte.

Trotz dem aufgeweckten Spielstand entwickelte sich in der ersten Hälfte vor etwa 3000 Besuchern ein sehr lebhaftes Spiel. Nach dem Wechsel läßt IXII. hart nach, aber die Verteidigung kann das Siegesergebnis behaupten, das bis dahin herausgeholt worden war. Nachdem von beiden Parteien einige Ecken erzielt und verpaßt sind, kommt IXII. in der 10. Minute durch den halbrechten Flügel nach schöner Zusammenarbeit mit Rufe zum ersten Tor. Eine weitere sichere Toranlage verfehlt Rufe aus geringer Distanz, um in der 35. Minute eine Vorlage des linken Flügels leicht einzubringen. 0:2. IXII. wird jetzt überlegen. Bei einem Angriff Viktorias verfehlt Böde'mann einen Schuß, den Viktorias Mittelfeldläufer verwandeln kann. Eine Minute vor der Pause bringt eine halbe Sekunde das Halbzeitergebnis von 1:1 zustande. — In der ganzen zweiten Hälfte hat Viktoria mehr vom Spiel, aber der schlußendliche Sturm bringt keinen Erfolg zustande.

In der Mannschaft des Siegers gefiel der Torhüter, der sehr zuverlässig arbeitete, ferner die Ausreißer und der rechte Flügel. Vom linken Flügel ist wenig Lobenswerthes zu sagen. Viktoria gefiel in der Verteidigung. In der Mittelfeldreihe genügt nur der Mittelfeldläufer dem

Anforderungen des Kampfes, und im Sturm verpörrte der Halbrechte nicht übel, aber er fand allzu wenig Unterstützung.

Harter Kampf in Venrath

Hfz. Venrath — SG. Gerresheim 0:0
1:0 (0:0)

Dem zweiten Spiel des Bezirksmeisters auf eigenem Platz wohnten etwa 4500 Zuschauer bei, die auf dem in leidlicher Verfassung befindlichen Platz ein in der ersten Hälfte faires und auch interessantes Spiel erlebten.

Der Unparteiliche war einigen leichten Regelverletzungen gegenüber recht nachsichtig, was sich

Prüflicher Tod

Vorhergehender Gottschall einem Herzschlag erliegen. Hfz. Düsseldorf, 18. November. (Eig. Drahtb.) Während des Spieles Hfz. Venrath gegen Gerresheim 0:0 erlitt der erste Vorliegende des Schiedsrichters, Gottschall, einen schweren Schlaganfall. An den Folgen ist der Sportförderer einige Stunden später in seiner Wohnung verstorben. Der Verstorbenen leitete jahrelang ehrenamtlich den Rasensportverein Gerresheim 0:0 und hat sich durch sein ideales Eintreten für den Sport einer großen Verdienste verdient.

Später nachteilig genug auswirken sollte. Venrath hatte den Mittelfeldläufer Högeler durch Leonhardt, Gerresheim den rechtsaußen Turel durch Högeler ersetzt. Das erste Viertel Spiel sah allmählich den Hfz. Venrath leicht überlegen, ohne daß indes der Sturm eine der Torgelegenheiten hätte auszunutzen können. Ähnlich erging es auch den Gerresheimern, die in der Abwehr sehr gut, im Sturm aber unzureichend spielten.

Nach dem Wechsel wird der Kampf härter. Nach etwa 20 Minuten wird der linke Stürmer Gerresheims Kampf bei einem Zusammenstoß verletzt und muß für einige Zeit aufsitzen. Als wenig später der halblinke Gerresheims d. v. rechten Stürmer Venraths unvorsichtiger angreift, wird er des Feldes verwiesen. Das Spiel behält die harte Note bei. Bei einem Durchbruch Dopps, des Gerresheimer Mittelfeldläufers, läuft Högeler aus dem Tor und will den Ball wegbesorgen, er kommt zu Fall und bleibt mit erheblicher Verletzung liegen. Nach etwa 5 Minuten Pause wird der Kampf fortgesetzt. Das Venrath Tor büßt jetzt Pehl. Auch der Venrath Linkeaußen wird des Feldes verwiesen. Erst als ein Strafraum von der 16-Meter-Grenze Venrath das erste und einzige Tor durch Hoffmann einbringt, wird das Spiel wieder fair. Bei leichter Überlegenheit der auf 2 Punkte bestimmten Venrath geht der Kampf zu Ende.



Fußball in Westdeutschland

Bezirks-Mittelrhein Bezirk

Gruppe 1: Viktoria Düsseldorf — IXII. 1:3. Nellingen 04 — Fortuna Düsseldorf 0:0. Venrath — Gerresheim 0:0. Eller 04 — SG. 1899 2:0. Gruppe 2: SG. 1899 — Germania Düsseldorf 2:3. SG. Sonnenborn — VfR. 0:1. SG. Schwarz-Weiß Barmen — SG. Schweiß 3:0. Solingen 06 gegen Solingen-Gräfrath 1:2.

Rheinbezirk

Gruppe 1: Mülheimer SV. — Tura Bonn 3:3. Grün-Weiß Bieren — SG. Gladbach 1:0. SG. Wiprad gegen SG. Aden 2:5. Bielefeld 06 — Dornier 0:6. ETR. 1. — SG. 07 2:1. Gruppe 2: Borussia Gladbach — VfR. 3:2. Daren 05 — Germania Kaden 0:2. Wülheimer SV. gegen Oberhagen 4:2. Eintracht — Waldhaufen 4:0. Berg-Gladbach — Aden 1:4.

Niederrheinbezirk

Gruppe A: Union Aachen — VfR. 2:1. Duisburg 06 — Weiblicher 0:1. SG. Oberhausen gegen SG. Ralbenbüchen 6:1. Dornberger SV. — Grafshofer 4:0. Gruppe B: Duisburger SV. — Weiblicher 06 6:4. SG. Elberfeld — Duisburg 06 1:2. Dornberg 07 gegen Rasensport Oberhausen 7:2.

Nahbezirk

Gruppe A: Sportfreunde Essen — SG. 06 2:1. Germania Dornum — Weiblicher 1:2. Gruppe B: Germania Dornum — Union Gelsenkirchen 3:4. Tura Dornum — Sportfreunde Dornum 3:4. Schwarz-Weiß Essen — Tura Dornum 3:3. SG. Wittenstein gegen Rot-Weiß Essen 2:3. Galtrop 02 — Gelsenkirchen 07 1:1.

Mittelrheinbezirk

Gruppe A: Union Aachen — VfR. 2:1. Duisburg 06 — Weiblicher 0:1. SG. Oberhausen gegen SG. Ralbenbüchen 6:1. Dornberger SV. — Grafshofer 4:0. Gruppe B: Duisburger SV. — Weiblicher 06 6:4. SG. Elberfeld — Duisburg 06 1:2. Dornberg 07 gegen Rasensport Oberhausen 7:2.

Westfalenbezirk

Gruppe A: Bielefeld 06/07 — VfR. Bielefeld 2:2. Union Dornum — Germania Dornum 1:3. Teutonia Dornum — SG. 06 1:1. Gruppe B: Viktoria Remminghausen — Union Remminghausen 0:1. Dornum — Wülheimer 06 2:1. Dornum — Dornum 0:2. VfR. Dornum gegen Viktoria Dornum 0:2.

Südwestfalen

Bezirksmeister in Hagen: Südwestfalen — Hagen-Darmstadt 4:3. — Germania Hagen — Sportfreunde Hagen 0:2.

Hessen-Hannover

Gruppe A: Dornum — Germania Dornum 1:3. SG. Dornum — VfR. 0:1. Gruppe B: SG. Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2.

Norddeutschland

Gruppe A: Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2. Gruppe B: Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2.

Süddeutschland

Gruppe A: Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2. Gruppe B: Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2.

Bei Venrath gestiegen beide Verteidiger, der Mittelfeldläufer und in der Abwehr auch die Außenläufer. Der Sturm war wieder sehr schwach. Auch bei Gerresheim überragte die Abwehr, vor allem in der Verteidigung und Road in der Ausreißerreihe. In der auch Muga zu nennen ist. Im Sturm sah man von Turel 11 gute Leistungen, er fand aber keine Unterstützung. Högeler, der später Stürmer spielte, konnte hier besser gefallenen als im Angriff. Döring (Barmen) war wieder viel zu nachsichtig, wenn er den Kampf auch in der Hand behält.

Südwestfalen schlägt Hagen-Hannover

Bezirksmeister in Hagen

Hagen, 18. November. (Eig. Drahtb.) Zwischen den Auswahlmannschaften des S.W.F. Bezirks Südwestfalen und Hagen-Hannover kam in Hagen ein Wettkampf zum Austrag, den die Vertreter Südwestfalens mit 4:3 (2:2) Toren knapp für sich entscheiden konnten. Die Südwestfalen boten eine gute Gesamtleistung, die Spieler verhielten sich untereinander, während bei den Hagen im Sturm mehr die Einzelleistungen hervorstachen. Die Ausreißerreihe war bei Hagen schlecht, bei den Südwestfalen ausgezeichnet. Die besten Leute der Hagen waren der internationale Verteidiger Weber und der Torwart. Südwestfalen führte in der letzten Minute noch 4:2, dann erst konnten die Hagen noch ein Tor anholen.

Nahbezirkstagung in Gelsenkirchen

Hagen, 18. November. (Eig. Drahtb.) Da der Vorstand des Westdeutschen Spielverbands für den kommenden Samstag eine Verbandssitzung einberufen hat, will der Nahbezirksvorstand vorher noch die Situation mit seinen Vereinen besprechen. Aus diesem Grunde hat der Nahbezirk für Freitag eine Tagung nach Gelsenkirchen einberufen.

Holländische Fußball-Probe

Hagen, 18. November. (Eig. Drahtb.) Die Holländer sind augenblicklich auf der Suche nach einer geeigneten internationalen Fußballvertretung. Im Amsterdamer Stadion wurde ein Probeispiel einer holländischen Elf gegen die englische Amateurel Driford Nether ausgeht. Die technisch überlegenen Engländer siegten mit 3:2 (1:0). Holland ist tatsächlich nicht in der Lage, zur Zeit eine einigermaßen ausreichende Nationalität auf die Beine zu stellen.

Irland — England 3:1

Hagen, 18. Nov. In Belfast kam ein Spiel der Amateurmansschaften von Irland und England zum Austrag. Die Irländer führten bei der Pause mit 1:0 und siegten schließlich mit 3:1 Toren.

Verbände gegen die Vereine

Die Situation nach der Eifenacher Tagung

Hagen, 18. November. (Eig. Drahtb.) Die Tagung der führenden deutschen Großvereine in Eifenach war, wie leicht zu erkennen ist, in ihrer drohenden und ultimativen Haltung ein schwerer Fehler. Die Vereine haben nur böses Blut gemacht und durch diesen Vorstoß recht die Opposition der Landesverbände herausgefordert. Während der D.F.B. mit sich reden lassen will, wollen die Verbände sich auf nichts einlassen, lehnen die Forderungen der Vereine ab und drohen ihrerseits nun mit Disqualifikationen.

Der schicksalshafte Ausbruch des D.F.B. wird am 29. und 30. November tagen, um hier das durch eine Sonderkommission angeordnete Statut für den Verbandsfußball zu beraten. Dabei besteht aber die Absicht, gleichzeitig die Forderungen der Verbände zu prüfen. Es ist sehr leicht möglich, daß diese Tagung dann in Westdeutschland stattfindet.

Kein Zwang zur Unfallversicherung

Tagung des Deutschen Reichsausschusses

Berlin, 18. November. (Eig. Drahtb.) Der Deutsche Olympische Ausschuss hielt am 18. November eine Sitzung ab, um die Angelegenheiten der Unfallversicherung zu beraten. Der Ausschuss hat beschlossen, die Unfallversicherung für die Teilnehmer an den Olympischen Spielen zu verpflichten. Die Unfallversicherung wird durch das Reich. Die neuen Vorschriften für das Turnier und Sportabzeichen werden am 18. Dezember behandelt, aber grundsätzlich soll das Kleinfußballspiel aufgenommen werden. Das Aufnahmefähigkeit des Reichsausschusses für den Olympischen Ausschuss ist als Nachfolger für den verstorbenen Geheimrat Siedler wird Prof. Dr. Brodner den D.F.B. im Deutschen Ausschuss für die Leitung und Unterricht vertreten. Während Prof. Dr. Brodner in der Lage, zur Zeit eine einigermaßen ausreichende Nationalität auf die Beine zu stellen.

Sehr wichtig ist die Bekanntgabe folgender Tatsache: Auf die Einsprüche des D.F.B. hat das Reichsausschuss keine Rücksicht genommen, das allgemeine Turnier und Sportabzeichen nicht den Reichsausschuss unterliegen, also nicht verpflichtend sind.

Fußball im Reich und im Ausland

Bezirks-Mittelrhein Bezirk

Gruppe 1: Viktoria Düsseldorf — IXII. 1:3. Nellingen 04 — Fortuna Düsseldorf 0:0. Venrath — Gerresheim 0:0. Eller 04 — SG. 1899 2:0. Gruppe 2: SG. 1899 — Germania Düsseldorf 2:3. SG. Sonnenborn — VfR. 0:1. SG. Schwarz-Weiß Barmen — SG. Schweiß 3:0. Solingen 06 gegen Solingen-Gräfrath 1:2.

Rheinbezirk

Gruppe 1: Mülheimer SV. — Tura Bonn 3:3. Grün-Weiß Bieren — SG. Gladbach 1:0. SG. Wiprad gegen SG. Aden 2:5. Bielefeld 06 — Dornier 0:6. ETR. 1. — SG. 07 2:1. Gruppe 2: Borussia Gladbach — VfR. 3:2. Daren 05 — Germania Kaden 0:2. Wülheimer SV. gegen Oberhagen 4:2. Eintracht — Waldhaufen 4:0. Berg-Gladbach — Aden 1:4.

Niederrheinbezirk

Gruppe A: Union Aachen — VfR. 2:1. Duisburg 06 — Weiblicher 0:1. SG. Oberhausen gegen SG. Ralbenbüchen 6:1. Dornberger SV. — Grafshofer 4:0. Gruppe B: Duisburger SV. — Weiblicher 06 6:4. SG. Elberfeld — Duisburg 06 1:2. Dornberg 07 gegen Rasensport Oberhausen 7:2.

Nahbezirk

Gruppe A: Sportfreunde Essen — SG. 06 2:1. Germania Dornum — Weiblicher 1:2. Gruppe B: Germania Dornum — Union Gelsenkirchen 3:4. Tura Dornum — Sportfreunde Dornum 3:4. Schwarz-Weiß Essen — Tura Dornum 3:3. SG. Wittenstein gegen Rot-Weiß Essen 2:3. Galtrop 02 — Gelsenkirchen 07 1:1.

Mittelrheinbezirk

Gruppe A: Union Aachen — VfR. 2:1. Duisburg 06 — Weiblicher 0:1. SG. Oberhausen gegen SG. Ralbenbüchen 6:1. Dornberger SV. — Grafshofer 4:0. Gruppe B: Duisburger SV. — Weiblicher 06 6:4. SG. Elberfeld — Duisburg 06 1:2. Dornberg 07 gegen Rasensport Oberhausen 7:2.

Westfalenbezirk

Gruppe A: Bielefeld 06/07 — VfR. Bielefeld 2:2. Union Dornum — Germania Dornum 1:3. Teutonia Dornum — SG. 06 1:1. Gruppe B: Viktoria Remminghausen — Union Remminghausen 0:1. Dornum — Wülheimer 06 2:1. Dornum — Dornum 0:2. VfR. Dornum gegen Viktoria Dornum 0:2.

Südwestfalen

Bezirksmeister in Hagen: Südwestfalen — Hagen-Darmstadt 4:3. — Germania Hagen — Sportfreunde Hagen 0:2.

Hessen-Hannover

Gruppe A: Dornum — Germania Dornum 1:3. SG. Dornum — VfR. 0:1. Gruppe B: SG. Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2.

Norddeutschland

Gruppe A: Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2. Gruppe B: Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2.

Süddeutschland

Gruppe A: Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2. Gruppe B: Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2.

Oberdeutschland

Gruppe A: Viktoria Düsseldorf — IXII. 1:3. Nellingen 04 — Fortuna Düsseldorf 0:0. Venrath — Gerresheim 0:0. Eller 04 — SG. 1899 2:0. Gruppe 2: SG. 1899 — Germania Düsseldorf 2:3. SG. Sonnenborn — VfR. 0:1. SG. Schwarz-Weiß Barmen — SG. Schweiß 3:0. Solingen 06 gegen Solingen-Gräfrath 1:2.

Niederdeutschland

Gruppe A: Union Aachen — VfR. 2:1. Duisburg 06 — Weiblicher 0:1. SG. Oberhausen gegen SG. Ralbenbüchen 6:1. Dornberger SV. — Grafshofer 4:0. Gruppe B: Duisburger SV. — Weiblicher 06 6:4. SG. Elberfeld — Duisburg 06 1:2. Dornberg 07 gegen Rasensport Oberhausen 7:2.

Nahdeutschland

Gruppe A: Sportfreunde Essen — SG. 06 2:1. Germania Dornum — Weiblicher 1:2. Gruppe B: Germania Dornum — Union Gelsenkirchen 3:4. Tura Dornum — Sportfreunde Dornum 3:4. Schwarz-Weiß Essen — Tura Dornum 3:3. SG. Wittenstein gegen Rot-Weiß Essen 2:3. Galtrop 02 — Gelsenkirchen 07 1:1.

Mitteldeutschland

Gruppe A: Union Aachen — VfR. 2:1. Duisburg 06 — Weiblicher 0:1. SG. Oberhausen gegen SG. Ralbenbüchen 6:1. Dornberger SV. — Grafshofer 4:0. Gruppe B: Duisburger SV. — Weiblicher 06 6:4. SG. Elberfeld — Duisburg 06 1:2. Dornberg 07 gegen Rasensport Oberhausen 7:2.

Westdeutschland

Gruppe A: Bielefeld 06/07 — VfR. Bielefeld 2:2. Union Dornum — Germania Dornum 1:3. Teutonia Dornum — SG. 06 1:1. Gruppe B: Viktoria Remminghausen — Union Remminghausen 0:1. Dornum — Wülheimer 06 2:1. Dornum — Dornum 0:2. VfR. Dornum gegen Viktoria Dornum 0:2.

Südwestdeutschland

Bezirksmeister in Hagen: Südwestfalen — Hagen-Darmstadt 4:3. — Germania Hagen — Sportfreunde Hagen 0:2.

Hessen-Niederrhein

Gruppe A: Dornum — Germania Dornum 1:3. SG. Dornum — VfR. 0:1. Gruppe B: SG. Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2.

Norddeutschland

Gruppe A: Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2. Gruppe B: Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2.

Süddeutschland

Gruppe A: Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2. Gruppe B: Dornum — VfR. 0:1. Hagen 11 3:2.

Tag der Meisterschwimmer in Köln

Gibende Springeisenklingen - Niebülliger schlägt Plumanns - Margret Borgs abermals in Front
Gans schlägt Derichs - Duisburg 98 gegen Sparta Köln 10:5 (6:3)

10. Köln, 10. November. (Eig. Drahtf.)
Das Kölner Hochhausbad hatte seinen großen Tag. Nicht gekümmert um die Zuschauerzahlen, die die Sparta Köln voran-
rücken, sondern um die Leistungen der Teilnehmer, die an diesem Tag der Meisterschwimmer in Köln teilnahmen, wurde die Veranstaltung durchgeführt.

10. Köln, 10. November. (Eig. Drahtf.)
Der erste Schwimmkampf war ein 100-Meter-Wettbewerb. Die Teilnehmer waren: 1. Gans (Duisburg) 1:10, 2. Derichs (Sparta Köln) 1:12, 3. Plumanns (Niebüll) 1:15, 4. Borgs (Köln) 1:18, 5. ...

überlegen gegen Duisburg. Das Am-
springen gewann diesmal der deutsche Meister
Gans Plumanns, aber nur mit 10 Sekunden, denn
Niebülliger verlor sich beim ersten Sprung
und war dadurch für die Folge sehr behindert.

Ein neuer Schwimmkreis in Sachfen

10. Thiemitz, 10. November. (Eig. Drahtf.)
Durch die Verfehlungen des Dr.
Gunner und den daraus entstandenen Kon-
kurs des bisherigen Schwimmkreises Sachfen im
Dachstein war es notwendig geworden, den Kreis
aufzulösen und einen neuen Schwimmkreis zu
gründen. Auflösung und Neugründung erfolgten
in Geheimnis in Anwesenheit der Vertreter von
60 Vereinen. Der erste Vorsitzende des neuen
Kreises X (Sachfen) - früher war es der Kreis VII
- ist Dr. G. G. (Dachstein). Der neue
Kreis empfiehlt den Vereinen ein gemeinsames
Vorgehen wegen der Abdeckung der Bänke
verpflichteten Kreisbeiträge.

Gonnborns Radfahrer auf dem Partett

Eine Werbeveranstaltung für den Rad-Saalfport.

Es war eine sehr glückliche Eingebung, daß
der Gonnborn Radfahrerverein
1902, Eberfeld von seinem Werben und Wirken
für den Saalfport vor der radsporthistorischen
Leistungsfähigkeit einmal Zeugnis ablegte. Dieser
war es immer so, daß die Saalfportler nur aus
besonderen Anlässen, sei es bei einem Stiftungsfest
oder sonst etwas, Gelegenheiten hatten, ihre
Künste zu zeigen, die sie in intensivem Training,
in unerbittlicher Ausdauer und mit anerken-
nenswerter Liebe zur Sache das ganze Jahr hin-
durch eingeübt hatten. Der Versuch, den der
Gonnborn Radfahrerverein unternommen hat,
geht auf ein höher gestelltes Ziel. Er will den
Saalfport aus seinem bescheidenen Dasein her-
vorheben, er soll sich eine Radsporthomeide schaf-
fen, die mit ihm ständig in Verbindung bleibe,
der er zeigen kann, wohin die Entwicklung und
das Streben eines Vereins geht. Und dieses
Bestreben ist sehr lobenswert, denn einer sport-
lichen Bewegung kann es nur nützlich sein, wenn
sie ein Publikum, welches in jedem Augenblick

sich zu den gezeigten Leistungen kritisch oder bei-
fallsfreudig äußern kann, ein starkes Rückgrat
gibt.

Der Versuch der Gonnborn Radfahrer ist,
wie die Vereinsleitung uns versichert, nicht ein-
malig. Er soll sich in den bevorstehenden
Wintermonaten noch oft wiederholen. Dieser
Entschluß hat durch die erste Veranstaltung, die
gestern im Ruppertstaler Hof, Ruppertstaler-
stein, dem ständigen Trainingsort, stattfand, und
der ein den Ereignissen auf dem Partett sehr
spannend zusehendes Auditorium den würdigen
Nachmen gab, eine Befruchtung erfahren.

Allerdings sind die Voraussetzungen hier in-
sofern günstig gegeben, als der Gonnborn Radf.
der mit einem Ziel auf eine rühmende
Tradition im Dienste des Saalfportes zurück-
blicken darf, auch heute noch über ein Material
verfügt, das nicht nur rein zahlenmäßig schon
bedeutend ist, sondern auch in qualitativer Hinsicht sehr
zu überzeugen vermag. Es heißt schon etwas,
nahezu 34 Stunden in fast ununterbrochener

Folge Saalfport zu bieten in den mannigfaltig-
sten Verzweigungen: Reigenfahren, Geschick-
lichkeits-Prüfungen unter Auswertung ganz neuer
Gedanken, Raddaßspiele. Den Trainern, die eine
solche immer wieder neu ausbauende Arbeit in
uneigennützigster Weise übernehmen, verdient
wahrlich ein Lob.

Und wie die Jungen sich freuten. Es war
ein Vergnügen, ihnen zuzusehen. Mit leuchten-
den Augen und quersilbrigen Wessens unterwarfen
sie sich den vielgestaltigen Übungen, und in straf-
ter Disziplin folgten sie dem leisesten Wort der
auf dem Partett jeweils die Abwicklung der
Sportabteilungen überwachenden Kampfleiter.

Die Jungmädchen-Abteilung war
nicht weniger eifrig bei der Sache. Gerade in
dieser Beziehung haben die Radfahrervereine oft
über Unzulänglichkeiten in der Einübung der
Liebungskunden zu klagen. Die Gonnborn
schienen aber eine rühmende Ausnahme zu
machen, sonst könnten bestimmt nicht die einheits-
lich und fast durchweg sehr leistungsfähigen
Leistungen, die man und gestern zeigte, erreicht
werden. Die jungen Mädchen glaubten, sich auch
im Raddaßspiel einmal betätigen zu dürfen, aber
das geht wohl über die Ziele, die sie eine Da-
men-Abteilung stellen sollte, schon etwas hinaus.
Viel mehr Freude hatten wir an den exakt hin-
geordneten Reigen. Im besonderen gefiel uns
ein Kunstreigen, oder, wenn dieser Ausdruck
etwas zu hoch gefasst sein sollte, das Freidand-
fahren. Die Mädchen wußten sehr die Richtung
einzuschlagen, die ihnen eine schwebende Körper-
liche Bewegung, ohne daß der Betrachter darüber zu
werden brauche, eingab. Es war bestimmt ein
„Glow“ dieses Saalfportlichen Nachmittags.

Begnügen wir uns zum Schluß mit der Ra-
men-Nennung der in den einzelnen Sportarten teil-
genommenen Sieger und Platzträger, die übrigens
durch sinnreiche Auszeichnungen geehrt wurden.
Und hoffen wir, daß auch andere Vereine das
mit Erfolg gegebene Beispiel der Gonnborn
nachahmen.

Ergebnisse:

Raddaßspiel: Die zweite Jugendmann-
schaft siegt, nachdem alle anderen Mannschaften in
den Vorwettbewerb ausgeschieden sind, mit 11
zu 7 Punkten über die erste Jugendmannschaft.

Geschicklichkeitsprüfungen: Rang-
samkeiten: Herbert Dreher, Damen: Eike
Kirchhoff.

Reigenfahren: 1. G. Dreher. Damen:
1. R. G. H. H.

Tafel-Reigen: 1. G. Dreher, 2. M.
Höller, 3. G. Peters. Damen: 1. Gerda Groß,
2. Lore H. H.

Fahrradsport: 1. Flores O. H. H., 2.
Sommer 2. H. 3. H. H.

**Gesamtsieger mit den besten Ergebnissen in
allen Kategorien:** Herbert Dreher.

Zur Katastrophe in Lyon



Ein völlig zerstörtes Gebäude im Stadtteil Fourvière.



Unser Bild zeigt die Trümmer der durch Erdstöße zerstörten Häuser an der Straße, die vom
Fuße des Fourvière-Hügels in Lyon nach dem Saône-Über führt. Im Hintergrund die Türme
der Kathedrale Notre-Dame de Fourvière.

Krankenshaus gestürzter Neuer Erdrutsch in Lyon

Paris, 10. November. (Drahtf.) In Lyon
sind am Sonntag die Trümmer der ersten
etwa aus den Schuttbergen geborgenen Toten-
opfer des Erdrusses. Bei den Auf-
schüttungsarbeiten sind bis jetzt insgesamt 100
Leben darunter haben Feuerwehrleute, freigelegt
worden. Am Sonntag hatte sich eine un-
geheure Menschenmenge am Ort der
Katastrophe eingefunden. Es wurden energische
Räumungsarbeiten getroffen, um
Zwischenfällen vorzubeugen. Da fortgesetzt
Regen fällt, besteht die Gefahr, daß die

wurde mit einem Sturz in der Sand geborgen,
an dem ein Mann angefaßt war. Zum Glück
ist die Todeszahl nicht annähernd so groß wie
man kurz nach der Katastrophe fürchtete. Man
glaubt, jetzt höchstens 30 Opfer beklagen zu
müssen. In der Stadt sind die überlebenden
Verwundeten versorgt. Es heißt es u. a., daß die
Wohlfahrt St. Jean und St. Paul voll-
kommen vom Erdboden verschwin-
den würden, da der ganze Hügel ins
Rutschen geraten werde. Tatsächlich ist die
Gefahr wohl nicht so groß, doch geben die unan-
heimlichen Niederlagen an ersten Bedenken
Anlaß. In 300 Meter Tiefe soll sich ein mit
Wasser gefüllter Hohlraum befinden, dessen Aus-
beutung man jedoch vorläufig nicht kennt.

500. 22 — Pöschel 05 8:3 (2:1)

10. Düsseldorf, 10. Nov. (Eig. Bericht.)
Zu dem ersten Tennishallenkampf traten die
Her in kürzester Zeit an, während man in
den Reihen der Pöschelmann viele neue Gesichter
sah. Anfangs hielt sich die Gastmannschaft recht
wacker gegen die Favoriten. In der zweiten
Spielhälfte war sie jedoch dem Tempo nicht mehr
gewachsen und mußte sich daher die hohe Nieder-
lage gefallen lassen. Bei dem Sieger waren
D. H. H., H. H. H., H. H. H. und
H. H. H. die besten Leute. Die Pöschelmann lie-
ßen dagegen einheitliche Handlungen vermissen.
500. 22 blieb verdienter Sieger.

Süddeutsche Schwimmer in Wien

10. Wien, 10. November. (Eig. Drahtf.)
Süddeutsche Schwimmer beteiligten sich an einem
internationalen Schwimmfest, das in Wien statt-
fand. Der Rührer Hans Hall (früher
Gelsenkirchen) trat über 200 Meter Freistil auf
den Ufern Dr. H. H., gegen den er sich
sehr gut hielt. H. H. H. siegte in 2:27,8 Min.
nur knapp vor Hall, dem als Dritter der
Rührer Rührer folgte.

Schwimmfest in Stettin

**10. Stettin, 10. November. (Eigener
Drahtbericht.)** Ein gut besetztes nationales
Schwimmfest veranstaltete Stettin. Die Leistungen
wurden durch die nicht
ausreichenden Maße des Bades beeinträchtigt.
Karl Schubert (Breslau) übertraf die kurze
Freistilrunde, dagegen wurde in der Brustlage
der deutsche Meister Kopp (Breslau) ge-
schlagen. Er gab das Rennen, an dritter
Stelle liegend, auf und überließ Wittenberg
und Steins den Sieg.

Ergebnisse:
* Brust, 4 Bahnen: 1. Schubert (Breslau) 1:40, 2. Wittenberg (Stettin) 1:42, 3. Steins (Stettin) 1:44, 4. ...
* Freistil, 4 Bahnen: 1. Schubert (Breslau) 1:40, 2. Wittenberg (Stettin) 1:42, 3. Steins (Stettin) 1:44, 4. ...

A. DIEZ-LANGHAMMER:

Makanyas Feuerprobe

Die Menschenopfer der Mazogas.
Mord im afrikanischen Urwald.
Essen aus der Hand eines Toten.

Eines Abends unterbrach das Trödeln der Signalfremden das Gespräch, das der englische Distriktskommissar Burrows in der ostafrikanischen Station Mungwa mit seinem Kameraden, dem Hauptmann Hichens, führte. Burrows wachte auf: „Ein Mord in Mungwa! Dreißig Kilometer von hier. Wir müssen sofort dorthin.“

Als die beiden Engländer mit ihren Askaris in Mungwa eintrafen, fanden sie das Dorf noch in Aufregung. Scheguna, ein junger Mann, war auf der Rückfahrt von Jiegenbütern überfallen und mit einem Speer getötet worden. Die harte Hand des Toten umklammerte noch ein Messer, das Blutspuren aufwies. Demnach hatte Scheguna den Angreifer verwundet.

Der Verdacht lenkte sich auf die Einwohner des Nachbarortes Mugaro, mit denen die Leute von Mungwa lange in Fehde gelegen hatten. Die Engländer verhörrten deshalb den Dorfältesten von Mugaro. Der starrte jede Schuld seiner Landsleute ab: „Ein Mann aus unserem Dorfe kann es nicht gewesen sein, denn Scheguna gehörte schon halb zu uns, weil er ein Mädchen aus Mugaro heiraten wollte, die junge Kababe.“

Die Engländer begnügten sich nicht mit dieser Erklärung und suchten die Hütte auf, die Kababes Vater gehörte. Sie fanden den Alten, das Mädchen und dessen Bruder Makanya. Der junge Schwarze lag verwundet in einer Ecke. „Er ist in der Nacht, da Scheguna getötet wurde, von einem Leoparden angegriffen und verletzt worden, bevor er das Tier erlegen konnte“, erklärte der Alte und wies nach einem Fell, das in der Nähe der Feuerstelle zum Trocknen hing. Die Engländer ließen sich die Wunde auf Makanyas Brust zeigen. Sie hatte tiefe Ränder, war aber von parallel laufenden Trägern begleitet, die nur von einer Leopardenkralle stammen konnten. So fiel der Verdacht in sich zusammen, der für einen Augenblick in den Weichen aufgestiegen war: „Makanya ist der Mann, den Schegunas Messer traf.“ Die Engländer verfolgten noch, das Mädchen zum Sprechen zu veranlassen, doch Kababe schüttelte nur den Kopf: „Ich weiß nichts.“ — Nach einigen Tagen ergebnisloser Untersuchung mußten Burrows und Hichens nach Mungwa zurückkehren.

Zwei Monate später drohten die Trommeln wieder. In Mungwa und gleich darauf in Mugaro war je ein Mann von unbekannten Tätern erschlagen worden. Die Regier wagten sich vor Angst kaum noch aus ihren Dörfern. Kein instinktiv suchten die Engländer erst die Hütte auf, in der Kababe und Makanya mit ihrem Vater wohnten. Doch das Rest war leer. Alle drei sollten ein paar Nächte vorher verschwunden sein. Niemand wußte wohin. „Dämonen schleichen durch den Wald“, flüsternte der Dorfälteste und zitterte dabei vor Angst. „Sie würgen jeden, den sie treffen.“

Burrows und Hichens verzweifelten schon daran, eine Spur der Mörder zu finden, als eines Abends ein junger Schwarzer nach Mugaro kam. Er setzte sich auf den freien Platz zwischen den Hütten und begann im hellen Schein des Vollmonds zu singen. Zweifelloser war er irrsinnig. „Das ist der Junge, der nach Schegunas Tod Kababe den Hof machte“, erklärte der Dorfälteste auf Burrows' Frage hin. „Er soll hinter dem Mädchen in den Wald gelaufen sein, als Kababe mit Vater und Bruder verschwand. Seitdem haben wir ihn nicht wieder gesehen. Er muß von einem bösen Geist besessen sein.“

Burrows wollte versuchen, den Irren zum Reden zu bringen. Der Schwarze ließ sich aber nicht fangen und flüchtete die Fährte wie ein wildes Tier. So ließ ihn der Engländer laufen. Doch in der Nacht wurden Burrows und Hichens geweckt. Der Irre hatte den Posten vor dem Zelt der Engländer angegriffen. Er wollte zu den Weichen dringen und ließ sich nicht beruhigen. Die Engländer stürzten aus dem Zelt. Der Irre packte den Arm des Distriktskommissars und zog den Weichen hinter sich her wie ein Hund, der einem Menschen etwas zeigen will, was ihn aufregt. Burrows folgte dem Irren mit Hichens und einem Askaris, und der Irre wurde langsam ruhiger. Er ließ den Arm des Engländers fahren und schlich lautlos vor den Weichen her durch den nächtlichen Wald.

Plötzlich blieb er stehen. „Dort, Kababe“, flüsternte er und zeigte auf einen schmalen Lichtstrahl, der aus einer einsamen Hütte hervorsah. Burrows legte ein Auge an den Spalt. Er sah in das Hütteninnere und erkannte drei Menschen: Einen alten Schwarzen, der die Rolle eines Dorfschlichters zu spielen schien, Makanya und Kababe, Bruder und Schwester, die einander gegenüber saßen. Sie waren mit Unterarmen und Unterhaken aneinander gebunden. Vor dem Zaubere stand ein Topf, den Makanya anstarrte. Kababe schien zu schlafen, ihr Kopf war auf die Schulter gesunken.

Da griff der Zaubere mit einem Löffel in den Topf, holte etwas Essen heraus und bot es Makanya. Der starrte einen Augenblick. Dann hob er den linken Arm, Kababes rechte Hand fiel hierbei ein wenig zurück, und die Innenseite zeigte nach oben. Dahinein legte der Zaubere den Inhalt des Löffels. Makanya hob seinen Arm in Augenhöhe, so daß die Hand der Schwester vor seinem Munde stand, und die gleiche Bewegung führte der Schwarze wiederholt aus, bis Burrows plötzlich wachte, warum der Kopf des Mädchens auf der Schulter lag und warum Kababes Hand jedesmal schlaff zurück fiel: Makanya war mit einer Toten zusammengebunden!

Der Überfall auf die Hütte erfolgte nun so rasch, daß der Zaubere sich nicht wehren konnte. Er wurde mit Makanya und dem toten Mädchen nach Mugaro gebracht. Dort legte Kababes Bruder ein Geständnis ab, das selbst die im afrikanischen Busch hart gewordenen Engländer entsetzte: Makanyas Erbsitz war es gewesen, Mitglied eines jener Geheimbünde zu werden, zu deren Kult noch immer trotz aller Bekämpfung durch die Weichen Menschenopfer gehören. Doch die Aufnahme in diesen Bund der Mazogas, die als höchste Ehre galt, wurde davon abhängig gemacht, daß der

Kandidat mehrere Beweise seiner Furchtlosigkeit und seiner Würdigkeit ablegte. Als ersten verlangte der Zaubere, der das Haupt der Mazogas war, daß Makanya seinen zukünftigen Schwager Scheguna töte. Makanya führte den Befehl aus. Der Zufall wollte es, daß er kurz vorher einen Leoparden erlegt hatte, weshalb sein Vater den Kampf mit dem Raubtier vorschlagen konnte. Die Messerwunde, die Scheguna ihm schlug, war nachträglich mit einer der Leopardenkrallen „korrigiert“ worden.

Der zweite Befehl des Bundes lautete: „Töte den eigenen Vater!“ Makanya führte den Auftrag in Abwesenheit seiner Schwester aus, die ebenso wie der Alte wußte, daß sie ihrem Schicksal nicht entgehen würde und dem Bruder willig zur

Entscheidungen auf dem Turf

Pferderennen in Düsseldorf.

Handicap-Jagdrennen, 3000 Meter: 1. Goldblauer (Hinter), 2. Roswidla, 3. Rabenstein, 4. Dulce, 5. Herbst, 6. Wata, 7. Balthasar, 8. Weert, 9. Horst, 10. Himmelsdahl, 11. Alast, 12. Umbra, 13. Schwarzwaldst. Toto: 14:11, 20, 12, 13:10.

Handicap-Jagdrennen, 3700 Meter: 1. Turned up (Siegling), 2. Die Deutsche, 3. Wölber, 4. Farnet, 5. Statliche, 6. Limad, 7. Gasse, 8. Grenzhaus, 9. Eichenbrunn. Toto: 10:25, 19, 21:10.

Handicap-Jagdrennen, 3300 Meter: 1. Sturmstie (Sauer), 2. Grimm, 3. Wölber, 4. Korte, 5. Farnet, 6. Kauter, 7. Kauter, 8. Kauter, 9. Kauter, 10. Kauter, 11. Kauter, 12. Kauter, 13. Kauter, 14. Kauter, 15. Kauter, 16. Kauter, 17. Kauter, 18. Kauter, 19. Kauter, 20. Kauter. Toto: 5:22, 19, 12, 40:10.

Damen-Platzrennen, 1600 Meter: 1. Fiedler (S. Biele), 2. Mauerbrecher, 3. Wyluna, 4. Farnet, 5. Biele. Toto: 3:34, 17, 17:10.



Fräulein Luise Panse gewann auf Iselberg das Damenplatzrennen.

Handicap-Jagdrennen, 3700 Meter: 1. Großer (Sauer), 2. Wölber, 3. Wölber, 4. Korte, 5. Farnet, 6. Kauter, 7. Kauter, 8. Kauter, 9. Kauter, 10. Kauter, 11. Kauter, 12. Kauter, 13. Kauter, 14. Kauter, 15. Kauter, 16. Kauter, 17. Kauter, 18. Kauter, 19. Kauter, 20. Kauter. Toto: 60:16, 19, 22:10.

Handicap-Jagdrennen, 3000 Meter: 1. Hell, 2. Johann (Weber), 3. Ordinaris, 4. Colossal, 5. Farnet, 6. Kauter, 7. Kauter, 8. Kauter, 9. Kauter, 10. Kauter, 11. Kauter, 12. Kauter, 13. Kauter, 14. Kauter, 15. Kauter, 16. Kauter, 17. Kauter, 18. Kauter, 19. Kauter, 20. Kauter. Toto: 10:21, 13, 14:10.

Handicap-Jagdrennen, 3300 Meter: 1. Fiedler (Sauer), 2. Grimm, 3. Wölber, 4. Korte, 5. Farnet, 6. Kauter, 7. Kauter, 8. Kauter, 9. Kauter, 10. Kauter, 11. Kauter, 12. Kauter, 13. Kauter, 14. Kauter, 15. Kauter, 16. Kauter, 17. Kauter, 18. Kauter, 19. Kauter, 20. Kauter. Toto: 76:26, 20, 46:10.

Hier wurde der deutsche Reitererfolg erzielt.



Unser Bild zeigt einen interessanten Augenblick von der Eröffnung des Internationalen Reiterfestes im Madison Square Garden in New York: die ausländischen Reiter begrüßen die Fahnen. Links im Bilde (X) die vier deutschen Reichswehroffiziere, die die Military Trophy gewannen.

Opferung in den Wald gefolgt war. Dann wurde das Mädchen im Beisein aller in die Hütte des Bundes Eingeweihten von Makanya mit dem Speer getötet. Es wehrte sich nicht. Und nun schaufelten die Schwarzen ein Grab, banden Makanya mit der Toten zusammen und deckten beide mit Zweigen und Erde zu, doch nur soweit, daß der Regen atmen konnte. Dort unten mußte Makanya drei Tage und drei Nächte mit der Toten allein verbringen. Eine Feuerprobe, die nur ein fanatischer Schwarzer bestehen konnte, ohne den Verstand zu verlieren. Dann gruben die Mazogas ihn wieder aus, und nun sollte Makanya die letzte Prüfung ablegen: Drei Tage lang mit der Leiche zusammengebunden in der Hütte sitzen und aus der Hand der Toten essen. Er hätte auch diese Probe bestanden, würde nicht der Irre, der seinen verworrenen Reden zufolge ohne Wissen der Mazogas Zeuge der Opferung seines Mädchens gewesen war, den Engländern das Geheimnis verraten haben.

Makanya und der Zaubere endeten am Galgen. Mit ihnen alle anderen Mazogas, deren Namen die beiden verraten hatten. Der Irre fand seinen Verstand wieder. Vielleicht dank des Trankes, den der Zaubere dem armen Burschen fuch vor der Hinrichtung auf Burrows' Verlangen bereiten mußte, vielleicht auch dank der Liebreize der jungen Regierin, die der Distriktskommissar ihm bald darauf zuführte als Ersatz für die unglückliche Kababe und deren Mitgift der Engländer aus eigener Tasche zahlte.

Wissenschaft und Sport.



Der Ruderklub am Wannsee ließ bei einigen seiner Rennleute Blutproben zum Zwecke genauer Trainingsforschung entnehmen.

Schöne Frauen auf schönen und raffinierten Pferden. Und nur der berufsmäßige Philosoph wird sich die Frage vorlegen, ob nun die Damen raffiger und schöner waren als die Pferde oder umgekehrt. Nichtberufsmäßige Philosophen begnügen sich mit dem Anblick, ohne zu fragen. Aber nebenbei: was mag sich zu ein Pferd, das gewöhnt ist, von schweligen Männerfäulnis regiert zu werden, gedacht haben, als eine garte Frauenhand seine Bügel hielt? Ein Interview mit den Pferden wäre die aktuellste Tat des Tages gewesen. Leider unterblieb sie — aus sprachlichen Gründen. Nach dem Endspurt aber zwischen den beiden Schwestern Panse zu urteilen, werden die Pferde kaum einen Unterschied bemerkt haben. Denn — das ist das Schlaggebende: ob Männer sie lenken oder Frauen ... laufen müssen sie doch!

Das untrügliche Zeichen für den Herbst aber boten die Mäuler. Sie hatten dicke Mäuler (Kappelmäuler eingeschlossen). Mäuler im Wintermantel — das ist nicht ganz schlecht. Mäuler beeinflussen das Temperament. Die Geschichte lehrt, daß die größten Taten nicht im Mantel vollbracht wurden. Aber die Geschichte lehrt ferner, daß der Mensch sich durch Mäuler gegen die Herbstkälte schützen muß. Auch dann, wenn er im Freien muß. Die Pferde froren, die Besucher hatten kalte Hände und die Mäuler konzentrierten mit geschlagenen Augen — Beweis genug, daß es Zeit war, der Rennsaison ein Ende zu bereiten. Allein der Mäuler wegen.

Manchmal haben Rennpferde einen Verstand. Eins zum Beispiel brach schon nach kurzer Zeit aus und machte nicht mehr mit. Ein anderes blieb ausgerechnet vor dem letzten Sprung stehen und streifte. Wahrscheinlich waren seine Forderungen nicht erfüllt worden oder es erkannte mit einem Male (allerdings reichlich spät) die Relativität des Lebens und eines Rennsieges — jedenfalls blieb es einfach stehen und erreichte damit, daß eine Reihe von Menschen sich schwarz ärgerte. Vielleicht ist dieses Bild eine besondere Lebensaufgabe für intelligente Rennpferde.

Pferde haben es besser als Menschen. Wenn unsereiner mal keine Lust hat zu arbeiten, wird er gar nicht erst gefragt. Er muß eben. So ein Pferd aber bringt einen krummen Protest durch, der sehr wirksam ist. Menschen können gezwungen werden, Pferde nicht. Und dabei spricht man immer von der freien Willensbestimmung des Menschen.

Nichts liebt der Mensch mehr, als ohne Arbeit und Mühe Geld zu verdienen. Manche verfallen es in der Lotterie, andere wetten am Totalisator. Verlieren wollen sie alle. Aber die Rechnung hat beim Pferderennen einen Fehler. Das Gewinnen ist schwer und verlangt ein Risiko. Und in Wahrheit verdient nur einer beim Rennen — der Staat durch die Steuern. Die Wetter versuchen das Glück und der Staat streicht das Geld ein, das sich aus der Differenz zwischen Glück und Pech ergibt.

Die Pferde aber müssen von gar nichts. Sie leisten ihre Arbeit und werden dafür in Form von Hafer bezahlt. Aber sie riskieren nichts, sie setzen nicht am Toto — und sie tun recht daran. Sie beherzigen die Materie am besten. Als Fachleute.

Im letzten Rennen des Tages und der Saison lief das Pferd Lenz. Ein ganz Schläger stellte dabei fest: „Der Gaul kann nie gewinnen. Der Lenz ist vorbest.“ Und richtig: Lenz wurde nur Vierter. Denn man kann unmöglich verlangen, daß mitten im November der Lenz gewinnt. Es widerspricht dem gesunden Menschenverstand und der Zeitrechnung.

Die Deutschen unplatziert

Das Genfer Reitturnier

Das Genf, 16. November. (Eig. Draht) Wenig erfolgreich ist für die deutschen Teilnehmer der Verlauf des internationalen Reitturniers in Genf, bei dem bisher nur Barons von Oppenheim gut abschnitten konnte. Am vierten Tage des Turniers gingen die Deutschen wieder leer aus. Den Preis vom Fura ein schweres Jagdspringen, gewann der Franzose St. Gudin de Villiers auf Vespillante im Stichtampfe gegen Rpt. Benito (Italien) auf Rorgil und Major Rubin (Schweiz) auf Sekretär. Als bester Deutscher konnte P. Schmidt auf Rette mit zwei Fehlern den 16. Platz belegen. Ganz unplatziert blieben die deutschen Teilnehmer im Großen Preis von Genf über 14 sehr schwere Hindernisse. Schmidt auf Vespillante auf Jolly Royal schied schon vorzeitig aus. Sieger wurde der belgische Rapt. de Stevenart auf Souffle vor Major Formigat (Italien) auf Enello und St. Claude (Frankreich) auf Trouvere.

Fünf Gruppenmeister stehen fest

Handball-Entscheidungen fielen in Berg-Mark

Von den zu ermittelnden sieben Gruppenmeistern, die den Kampf um die Bezirksmeisterschaft Anfang Dezember aufnehmen werden, stehen fünf fest. Lediglich in der Gruppe 2 und 5 werden noch Ausscheidungsspiele erforderlich sein, und zwar zwischen Schwarz-Weiß Barmen und Polizei Bergisch Land und Ratingen gegen Düsseldorf 99. Letzteres findet schon am 29. November statt.

In der Gruppe 1 hat sich Tura Barmen, der vorjährige Bezirksmeister, erneut durchsetzen können, obwohl die SSVg. Barmen ihr Arg auf den Fersen sah. Die Barmer Vereinigten standen nun gestern im entscheidenden Kampf vor etwa 300 Zuschauern dem Meister gegenüber. Es gab ein jederzeit spannendes Treiben, das die routinierteren Turaer zum Schluss knapp, aber verdient 6:4 in Front sah. Viktoria Barmen und die Langerfelder SpG. waren sich im ganzen gleichwertig. Die erste Hälfte verlief torlos. Nachher konnte Viktoria einen 2:0-Vorsprung des Gastes verdient weitmachen. Germania Elberfeld konnte das Ergebnis des Hinspiels gegen Velbert umkehren. Mit 4:2 behielten die Germanen die Oberhand und sicherten sich dadurch den dritten Tabellenplatz.

In der Gruppe 2 ist der Barmer SC. durch die 0:3-Niederlage gegen Schwarz-Weiß Barmen aus dem Wettbewerb ausgeschaltet worden. Die Barmer lieferten zwar ein im allgemeinen offenes Spiel, verpassten vor dem Tore ganzlich. Wenn die Wurfkraft der Schwarz-Weißer auch nicht allen Anforderungen gerecht wurde, so reichte es doch vor dem Wechsel schon zu drei Treffern, die den verdienten Sieg ergaben. Die Bergische Polizei hatte den SC. Elberfeld zum Gegner. Die SSVg., die am Sonntag ihr erstes Spiel gegen Velbert gewonnen hatten, lieferten zwar annehmbaren Widerstand, mußten sich zum Schluss den Wurfge-

wohl der Ortsgegner B. 10 Remscheid sich mächtig zur Wehr setzen, siegte der neue Abteilungsmeister sicher und verdient mit 4:1 (2:0). Gräfrath war gegen Lennep die erste Halbzeit in Hochform und führte 5:0. Dann kam Lennep auf, um zum Schluss die Vereinigten aus Gräfrath als verdiente 8:4-Sieger zu sehen.

Vor 3000 Zuschauern

SSVg. Barmen - Tura Barmen 4:6 (1:4)

Turas Taktik triumphiert

Die mit größter Spannung erwartete Klärung im Barmer Handball wurde durch dieses Zusammenreffen herbeigeführt. Der vorjährige Bezirksmeister Tura vermochte den Generalangriff der mächtig in den Vordergrund gerückten Vereinigten abzuwehren und sich den Gruppenmeistertitel zum dritten Male zu sichern.

Wie groß das Interesse für gute Handballspiele ist, bewies der gestrige Rekordbesuch an der Schützenstraße. Etwa 3000 Zuschauer verfolgten einen allzeit flotten, harten und spannenden Kampf unter größter Anteilnahme.

Die 4:1-Hälfte für Tura.

Schon die ersten Minuten ließen erkennen, daß es eine harte Auseinandersetzung werden würde. Unverkennbar haben die Vereinigten mehr vom Spiel. Knappe Fehlwürfe von Uellendahl und gute Abwehrparaden des Turahüters Hagen zeig-

ten einen wechselfollen Kampf, gab es in der ersten Hälfte zwischen der Tura und dem B. 10. Bald der Gast war zunächst tonangebend, und präsentierte sich in guter Form. Nach dem Wechsel konnte Gräfrath die 2:0-Führung des Gastes weitmachen. Durch Strafwurfe kam Gräfrath in den letzten Minuten zu einem glücklichen 3:2-Sieg.

Tura setzt sich weiter durch. — SSVg. nach hartem Widerstand mit 4:6 bezwungen. — Das Ortsspiel Viktoria gegen Langerfeld endet 2:2. — Germania Elberfeld schlug SSV. Velbert 4:2. — Schwarz-Weiß macht die Niederlage gegen SC. Barmen durch einen 3:0-Sieg wett. — Polizei siegt erwartungsgemäß gegen SSV. Elberfeld, und zwar 10:1. — FC. Schwelm siegt weiter. — BV. Velbert mit 0:3 geschlagen.

dazu, daß sie manche Gelegenheit herausarbeitete, wobei es allerdings blieb. Auch lebte es während dieser Periode nicht an Durst, denn verschiedene Bälle trafen gegen den Kasten. So blieb das Ergebnis im zweiten Teil unverändert und ergab einen verdienten Sieg der Gastgeber, wenn gleich dem SC. zumindest der Ehrentreffer zu gönnen gewesen wäre.

Schwarz-Weiß Barmen lehrt — Tura 2 7:0.

Viktoria Barmen - SpG. Langerfeld 2:2 (0:0).

Die Gegner lieferten sich einen fairen und im ganzen ausgeglichenen Kampf, der in der ersten Hälfte die Parteien vorübergehend mehr oder weniger flatter in Front sah. Auf und ab wogte so das Ringen und hüben wie drüben blieben die Deckungen über die Angreifer fest, so daß die Seiten torlos gewechselt wurden.

Im zweiten Teil war die SpG. vorerst aggressiver. Sie konnte zuerst in Führung gehen und den Vorsprung dann auf 2:0 erhöhen. Allmählich rief Viktoria den Kampf mehr und mehr an sich, wobei sie gegen Schluss das Spiel ganz in der Hand hatte. Durch prachtvolle Bälle des Halblinien kam Viktoria zum verdienten Gleichstand. In den letzten Minuten hatten beide Mannschaften noch des öfteren Erfolgsmöglichkeiten, die aber nicht verwertet wurden.

Handball-Tabellen:

Gruppe 1.									
SSVg. Barmen	10	8	6	2	64:16	16			
Tura Barmen	7	7	0	0	53:9	14			
Germania Elberf.	10	5	1	4	19:34	11			
SpG. Langerfeld	7	1	2	4	11:31	4			
SSV. Velbert	9	2	0	7	20:58	4			
Viktoria Barmen	7	0	1	6	10:27	1			
Gruppe 2.									
Schw.-W. Barmen	10	8	2	1	79:32	18			
SSV. Berg. Land	9	6	2	1	82:26	14			
SC Barmen	9	6	0	3	30:26	12			
FC. Schwelm	9	4	2	3	44:24	10			
SSV. Elberfeld	9	1	0	8	15:74	2			
BV. Velbert	10	1	0	9	18:86	2			
Gruppe 3.									
FC. Solingen 95	8	6	2	0	76:15	14			
SV. Solingen 98	9	6	2	1	46:26	14			
Unterfrank	8	4	2	2	55:26	10			
SV. Lüttringhausen	7	2	0	5	14:47	4			
SV. Ohligs	8	1	1	6	13:69	3			
R. Biedinghausen	6	0	1	5	3:25	1			
Gruppe 4.									
SV. Remscheid	10	8	1	1	61:29	17			
Tura Gräfrath	9	7	0	2	45:22	14			
Sol.-Gräfrath	10	6	2	2	58:32	14			
SV. Bald	11	5	1	5	53:40	11			
SV. Lennep	8	2	1	5	23:34	5			
B. 10 Remscheid	11	1	1	9	24:84	3			

SSVg. Barmen gegen Tura Barmen



Wer bekommt den Ball?

waltigen Ordnungsleuten mit 10:1 beugen. — Der FC. Schwelm vermochte gegen den B. V. Velbert das beste Ergebnis wie im Hinspiel herauszuholen. Mit 8:0 wurden die Velbterter zu Hause aus dem Felde geschlagen.

In der Gruppe 3 gab es nur noch Positionskämpfe. Tura, der Meister, war gegen Elber in vorzüglicher Verfassung. Mit 7:1 gegen die gewöhnlich schlechten Elberaner zu gewinnen, spricht für sich. Viktoria macht ebenfalls gute Fortschritte, wie der sichere 6:2-Erfolg über B. 10. Gräfrath bezeugt.

In der Gruppe 4 gab es die große Ueberraschung, wie man sie nach dem Hinspiel nicht für ausgeschlossen hielt. Im entscheidenden Gang standen sich Ratingen und der SC. 99 Düsseldorf gegenüber. Die Ratinger waren erneut in großer Form und siegten sicher 3:1 (2:0). Dadurch stehen die Barmer punktgleich. Unerwartet kommt auch der glatte 4:0-Sieg, den SC. 05 über Fortuna davontragen konnte.

In der Gruppe 5 endete das bedeutendste Spiel Jugend Reuß gegen den Polizei SC. mit einem Nieten. Die Reußer waren in großer Form und führten kurz vor dem Wechsel 5:2. Nachdem der Leiter zwei Polizisten herausgestellt hatte, brach die Polizei den Kampf kurzzeitig ab. Dadurch bekommt natürlich Reuß die Punkte und ist Meister der Abteilung. — B. 04 fertigte Rheinaia 6:1 ab. Bestien und Post SV. lieferten sich ein torreiches Treiben, das 5:5 endete.

In der Gruppe 6 fertigte der SV. Solingen 98 seine Stellung. SV. Ohligs leistete zwar energiegelassen Widerstand, unterlag aber schließlich 1:6. Ein torreiches Spiel gab es im Barmenstädter zwischen dem SC. B. Unterfrank und dem SV. Lüttringhausen. Die Barmenstädter siegten 12:3, nachdem es beim Wechsel 7:1 gelaufen hatte.

In der Gruppe 7 befragt der Meister B. 10 Remscheid weiterhin seine gute Form. Ob-

ten die aggressivere Spielweise der SSVg. Tura kam fast ebenso oft in die gefährliche Gefahrenzone. Doch ließ der Sturm von der vielgerühmten Wurfkraft noch wenig sehen, um so mehr als die blaugelbe Deckung auf der Hut war und Turas Angriffe sich in Uebertombination verzettelten. Wenn also Tura vorstieß, sah es weniger gefährlich aus, als es umgekehrt der Fall war. Endlich in der zehnten Minute wurde der Bann gebrochen, als Uellendahl nach geschickter Täuschung des Hüters unhaltbar

den Führungstreffer für SSVg.

anbrachte. Das Tempo wurde immer mehr forciert. Auf beiden Seiten streifte der Ball das Torgerüst und die Hüter wehrten im übrigen gut ab. Durch Knie, der haarscharf in den oberen Winkel plazierte, kam Tura zum Ausgleich in der 18. Minute. Schroer wurde immer häufiger beschäftigt. Mehrere Würfe von Uellendahl spielte er gut ab. Die Abwehr der Vereinigten spielte im weiteren Verlauf zu offen, so daß es oft brenzlich wurde, wenn Tura durch raumgreifendes Spiel immer schnell durchkam. Brafelmann II. der erstmalig in der El. mitwirkte, schloß eine Kombination mit dem Führungstürer ab. Während Tura nun mächtig Dampf aufsteuerte, wurde die Deckung der SSVg. immer unsicherer. In der 26. Minute buchte Tura durch Hellmeier und Brafelmann schnell hintereinander zwei weitere Treffer, durch die das Pauisenergebnis feststand.

Nach Wiederbeginn

beherrschte Tura kurze Zeit glatt das Feld, hatte aber mit den Wurfen außerordentlich Pech. Viermal traf die Kugel den Kasten. Nach zehn Minuten mußte Uellendahl einen Freiwurf leisten. Das gab der SSVg. Mut; sie drängte zu sehr, so daß Hellmeier schon in der nächsten Minute freischien das alte Verhältnis herstellen konnte. Im Anschluß daran glückte dem nervösen Hüter der Vereinigten eine Fußabwehr nicht, als Kniep

unerwartet geworfen hatte. Unentwegt stritten nun die Platzherten, um eine Verbesserung des Ergebnisses zu erreichen. Wiederholte hatten die Vereinigten gute Chancen herausgearbeitet. Doch Turas Hintermannschaft, vor allem Hüter, verteilten die besten Chancen lange Zeit. In der 26. Minute erzielte Hüder ein drittes und kurz darauf war Oberbeul ein viertes Mal für den Platzverein erfolgreich, womit das Endergebnis feststand, das den gezeigten Leistungen im ganzen entspricht.

Schwarz-Weiß Barmen - SC. Barmen 3:0 (3:0).

Beide Mannschaften setzten mit stark forciertem Tempo ein. Die Schwarz-Weißer wiesen den größeren Zusammenhang auf und waren dadurch auch leicht im Felde überlegen. Zahlenmäßig fand dieser Vorteil aber vorerst keinen Ausdruck, da zuviel verfehlt wurde oder die gegnerische Deckung gut flachte. Nachdem durch den Linksaußen die Schwarz-Weißer die Führung erlangt hatten — der Ball wurde nach ins Tor plazierte — kam etwas mehr Schwung in ihre Reihen. Kurz darauf hieß es schon 2:0 für die Platzh., und zwar im Anschluß an einen Freiwurf. Natürlich fehlte es nicht an Gegenangriffen der Gäste, die jedoch meistens bei der Verteidigung abgeblockt wurden, so daß der gute Schwarz-Weiß-Hüter kaum in Aktion zu treten brauchte. Ein unerwarteter Fehlschützer des Halbrechts ließ das Halbzeitergebnis entstehen, wobei es überraschenderweise auch bleiben sollte.

Im zweiten Teil wurde weiter erbittert gerungen. Die Platzh. ist anfangs noch leicht im Vorteil, aber zahlenmäßig sollte nichts gelingen. Der Hüter meisterte die tollsten Sachen. SC's Kampfkraft lebte erneut auf. Ihr Endsturm führte

Im Kampf um Glauben und Kultur.

Tumult im Berliner Sportpalast

Kommunisten stören eine Kundgebung für Kultur.

26. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Deutsche Bund zum Schutze der abendlichen Kultur veranstaltete heute nachmittags im Sportpalast eine sehr hart besetzte Kundgebung „Für Kultur und Glauben gegen die Weltrevolution“, auf der Geistliche aller Konfessionen gegen die antireligiösen Bestrebungen der Sowjetunion sprachen. Die Kundgebung gehalten sich hellenweise außerordentlich kurz, da sich insbesondere auf den oberen Rängen des Sportpalastes zahlreiche junge Kommunisten eingefunden hatten, die durch Zwischenrufe und Pfeife sowie durch Anstimmungen der Internationale die Ausführungen der Redner verächtlich hielten. Diese Störversuche blieben bei der Versammlung für eine Gegenkundgebung aus, und die Stimmung wurde schließlich so erregt, daß die Polizei eingreifen und auf Veranlassung der Veranstalter 20 Störenfriede — 11 Männer und 9 Frauen — aus dem Saale weisen mußte. Dabei wurde den Beamten Widerstand entgegengesetzt, so daß von dem Gummiknüppel Gebrauch gemacht werden mußte.

Während der Ausführungen des Bischofs Seraphim (Charkow) der im Ornat der griechisch-orthodoxen Kirche sprach, erreichten die Störungsvorleser ihren Höhepunkt, und von der erregten Menge wurden schließlich zwei der Anführer verhaftet, wobei einem Verlesungen im Gesicht beigebracht und ihm seine Kleider zerissen wurden, so daß er die Rettungstelle aufsuchen mußte.

An der Kundgebung nahmen zahlreiche prominente Persönlichkeiten der Wirtschaft und des geistigen Lebens teil, u. a. erklärte Fürst zu Löwenstein, daß das russische Muster jenseits, was der Bolschewismus bedeutet, Deutschland und Polen seien die Vorposten der europäischen Zerstörung gegen die Welt. In allen Kulturländern müsse man gegen die Feinde der Religion zusammenstehen, gegen Schmutz und Schand und gegen die Zerstörung der Moral und der Familie. Der Vertreter der evangelischen Kirche, Generalinspektor Dr. Karow, wies besonders auf die Lebensnot in Rußland hin und betonte, daß dortige Massenelend und die Verwahrlosung der Jugend hauptsächlich durch die Auflösung der Familie herbeigeführt worden sei.

Professor Dr. Berg (Machen) erklärte, daß das Unkraut, das in Sowjetrußland die alte religiöse Kultur zu ertränken drohe, zuerst in Deutschland gesät worden sei. Das Abendland müsse den bolschewistischen Giftstoff weiter ausstoßen, und nicht der rote Sowjetismus, sondern der Sturz von Babel sei das wahre Ziel zur Rettung. Schließlich schilderte noch Bischof Seraphim aus eigener Erfahrung die sowjetrussische Religionsverfolgung, wie man die Geistlichkeit an der Ausübung ihres Berufs gehindert und planmäßig Gottesdienste Propaganda machen gemacht habe.

Vor dem Sportpalast versuchten Kommunisten die Internationale anzukommen. Zu Zwischenrufen kam es infolge eines starken Aufgebots von Schutzpolizei nicht mehr.

Regel Betrieb auf den Plätzen im Supertaler Saal

Tabelle der Auflagen:

Mittelbarmer 3B. - Cronenberger 3C.
5:0 (2:0).

Barmer Männer-EB. - Oberbarm. EB.
5:5 (2:2).

Der Kampf war äußerst hart und war im wahren Sinne einer von den Rinfeldkämpfen, wie es nicht sein soll. Von beiden Seiten wurde es sehr gehalten, so daß der Unparteiische seine Glorie in rege Thätigkeit setzen mußte und doch nicht genügend einariff.

Wird Elberfeld die starken Wohnwünsche nach der Pause halten können? Diese Frage beschäftigte die Zuschauer während der Pause sehr. Es kam einmal wieder anders, als man annahm. Der gefährlichste Endspurt der Gäste blieb aus, im

Dr. Arb. B. - ES. Schwindel 5:2.
Der GAB. bewies wiederum, daß er u

Wuppertals Westen gegen den Osten.
Nur das Treffen der beiden Auswahlmannschaften der Oberfelder und Barmen Turnerschaft geben wir die Mannschafsaufstellungen bekannt.

Allen Gewalten
zum Trotz!

Varisau, 18. November. (Draht.) Bischof in der Wahltag in Varisau allgemein ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung scheint nicht allzu hoch gewesen zu sein. Sowohl in Varisau als auch in den anderen Städten entfaltete der Regierungsbund eine starke Propaganda. Die Oppositionsparteien traten etwas mehr hervor als während des Wahlkampfes. Ihre Wirksamkeit war jedoch im Vergleich mit der des Regierungsbundes bescheiden. In einigen städtischen Wahlkreisen, Gienalan und Blalphon, wo Regenwetter herrschte, betrug die Wahlbeteiligung bis zu 20 bis 40 v. H., in Kongressorten und in den politischen Bezirken, namentlich das Wetter günstiger war, wird die Wahlbeteiligung bis zu rund 60 v. H. geschätzt. In den Varisauer Vororten kam es im Laufe

Die rheinische Kunstturnmannschaft

[illegible]

Beitragens Turner gegen Rheinland

Erdbeim (Z. Dornmund), Fleck I (Gintr. Dornmund), Fleck II (Z. Bodum), Reibhaus (Z. Bodum), Ringer (Turnerschaft Ewerle), Grünbach (Z. Reierle), Sonnen (Z. Süßenleib), Trude (Z. Gide), Ratgai (Z. Bodum) und Win (Z. Berford).

**SB. Dahlstedtsbaum-Elbert 1 gegen
SCB. 07 Elbertfeld 2:2 (1:1).**

Man konnte hier wieder einmal mehr die
Heilung machen, daß 07 aus schlechten, moralisch
Blagen sein Spiel vorführen kann. Aber auch
haben seines bewährten rechten Verteidigers här-
-der taktisch richtiger Einstellung seiner Halb-
mer - das Spiel gewonnen werden können.
07 seine weiteren Punkte abgeben, so muß
Besserung eintreten.

Motorradfahrer-Sagung in Frankfurt

W. Frankfurt/Main, 10. November. (E. Draht.) Der Deutsche Motorradfahrer-Verband hielt in Frankfurt/Main seinen Bundesstag ab. Der Präsident Krusch (Gannover) berichtete über den Aufschwung des Bundes und eine Vermehrung um 104 Clubs. Schwabe (Hamburg) gab einen Überblick über die sportliche Lage. Die Finanzen wurden als in Ordnung befunden, der Vorstand aber entlassen. Über die neuen Satzungen folgte erst die Landesgruppen und Clubs beraten, sie angenommen werden. Ein Antrag auf Einrichtung eines Stellennachweises wie beim DMSG wurde angenommen. Das Präsidium nimmt die Angelegenheit in die Hand und wendet sich auf eine Steuerermäßigung für berufsmäßige Fahrer ein. Ein Antrag auf Teilung der Landesgruppe Bayern in zwei Gruppen Nord- und Südbayern wurde abgelehnt. Die Kölner Fahrer Bändert und Földi erhielten das Goldene Sportabzeichen. Präsident Krusch erhielt vom internationalen Verband die Goldmedaille.

Die Reunzahl ging glatt vonstatten. Das alte Präsidium wurde durch Jura Professor Woberslohn, nur für den ausfallenden Vizepräsidenten (Berlin) kam Dr. Wettkandt (Berlin) in den Vorkand. Die Verbandbeiträge bleiben wobl, die Landesgruppen erhielten 84 Mk. für jedes Mittelteil zurückvergütet. Der Hauptsaal wurde angenommen. Die nächste Tagung ist voraussichtlich in Breslau. Interessant war die Debatte über die Amateurlfrage. Der DMR. will eine reinliche Scheidung zwischen Amateuren und Berufsfahrern herbeiführen und eine Klasse von Fahrern schaffen, bei deren Erfolgen nur der Namen der Fahrer und Klubs daneben nicht die der Maschine genannt werden dürfen.

Wieder Kampf/Gürtigen

Nach dem Dreikundenrennen in Köln
 Köln, 16. November. (Sta. Dra-
 berick.) Die Kölner Rheinlandhalle w
 zu dem Dreikunden-Wasskistferren, m
 letzten Prüfung vor dem Sechstage
 einen Besuch von rund 7000 Zuschauern
 auf ihre Kosten kamen. Die Kölner Eicht
 Haus/Härtgen luden an Beginn d
 Rennens eine Ehrenrunde und wurden we
 ihres Berliner Sechstagefines bejubelt. N
 Härter war der Jubel, als die Kölner auch d
 Dreikundenrennen an sich brachten. Das
 men war sehr tadelreich.

19

2011
2012

Wilgema
 Samtliche
 Bestände

Pl. 2

Die

Die Re Durch Verhöl

Rei
Kocher
die ley
Wahlsta
n i s
schreit
geword
auch di
Eheinn
die B
gege
aber b
nur der
und un
schüch
a hant
ruhiger
fiuß g
und an
eintr
dem B
Gew
der B
die Be
werden
Zubitt
tag zu
heften

Die
bisher
Deut
A h
taufen
Wahl
Ungh
zueh
zum
lo bef
ert h

De

23.
tst d
x u h t

schein
in 23
entjal

pagan
mehr
ihre
der d

östlich
wo
beteil

polen
das
beteil

In
des
amif

four